

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihsstellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telephon Nr. 63.

# Polser

# Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Anserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Armpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Pola, Sonntag, 18. Februar 1906.

= Nr. 124. =

## Drahtnachrichten

des „Polser Morgenblattes“.

### Der Streit bei den Schiffahrtsgesellschaften.

Triest, 17. Februar. (R.-B.) Der Streit der Heizer und Matrosen hält in vollem Umfange an. Auch heute wurde in einer Versammlung beschlossen, den Streit fortzusetzen. Es sind 40 griechische und 12 italienische Heizer hier eingetroffen.

Triest, 17. Februar. Die Direktion des Oesterreichischen Lloyd verlautbart, daß mit dem am 27. Februar von Triest abgehenden Dampfer (Abfahrt von Konstantinopel am 9. März) der Verkehr nach den unteren Donauhäfen Braila, Galatz und Sulina wieder aufgenommen wird.

### Der Streit in Fiume.

Fiume, 17. Februar. (Ungarisches Bureau.) Die streikenden Arbeiter haben heute früh in allen Betrieben, mit Ausnahme der Reischschäl-, der chemischen und der Schokoladefabrik, die Arbeit wieder aufgenommen. Staatssekretär Szterenyi ist heute früh hier eingetroffen und hielt sofort nach seiner Ankunft mit den Leitern der hiesigen Fabriken eine Besprechung ab, in welcher der nun beendete Streit erörtert wurde.

### Ungarn.

Budapest, 17. Februar. (R.-B.) Dem „Pester Lloyd“ zufolge wurden das Magnatenhaus und das Abgeordnetenhaus mit besonderen königlichen Handschreiben einberufen. Es ist dies eine Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, denn bis jetzt wurden die beiden Häuser dadurch einberufen, daß im Abgeordnetenhaus das königliche Handschreiben verlautbart und sodann dem Magnatenhause übermittelt wurde. Man erklärt sich dies damit, daß die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages für Montag Mittag in die königliche Hofburg berufen werden sollen, wo ihnen der zum königlichen Kommissär designierte Graf Nyiri das allerhöchste Auflösungsdekret des Abgeordnetenhaus verlesen wird. Es ist jedoch nicht absolut sicher, daß dieser Vorgang in dieser Weise wird beobachtet werden. Es verlautbart in oppositionellen Kreisen, daß, wenn über das Auflösungsdekret eine längere Debatte eröffnet werden wird, sodann Mitglieder des Abgeordnetenhaus zur Verlesung des Auflösungsdekretes in der Hofburg nicht erscheinen werden. Selbstverständlich würde dadurch an der Sache selbst nichts geändert. Die Auflösung ist mit dem Moment der Verlesung des allerhöchsten Handschreiben rechtskräftig und die Mitglieder des Reichstages sind verpflichtet, sich dem Dekret zu fügen.

Budapest, 17. Februar. (R.-B.) Das Amtsblatt publiziert die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des zweiten Staatssekretärs im Ministerium des Innern Ignaz Szell, ferner die Ernennung der Ministerialräte Dr. Alexander Selley und Ladislaus Kaffka zu Staatssekretären im Ministerium des Innern sowie die Ernennung des Generaldirektors der Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekuranzgesellschaft Wilhelm Ormody v. Ormosz zum lebenslänglichen Mitgliede des Magnatenhauses.

Budapest, 17. Februar. (R.-B.) Generalmajor Nyiri ist heute aus Stuhlweißenburg hier eingetroffen.

Budapest, 17. Februar. (Ung. Bureau.) Vizebürgermeister Mataska hat heute um die Enthebung von seiner Stelle angefleht.

### Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 17. Februar. (R.-B.) Wie „Nowoje Wremja“ meldet, wurden gestern in einem Hause am Newski-Prospekt sechs Sozialrevolutionäre verhaftet, wobei eine beträchtliche Menge Pulver und Patronen sowie mehrere Bomben gefunden wurden. Zwei der Verhafteten, die seit einigen Wochen in diesem Hause wohnten, beabsichtigten heute nach Moskau abzureisen.

Petersburg, 17. Februar. (R.-B.) Die Rückzahlung der unter dem Einfluß der revolutionären Bewegung den Sparkassen entnommenen Guthaben in die Kassen nimmt immer mehr und mehr zu.

Petersburg, 17. Februar. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) General der Infanterie Grodekow telegraphierte an den Kaiser aus Peshangu unterm gestrigen, daß er den Oberbefehl über die im äußersten Osten befindlichen Truppen übernommen habe. Gleichzeitig telegraphierte General Linewitsch, daß er gemäß dem kaiserlichen Befehl vom 2. Februar den Oberbefehl über die im äußersten Osten befindlichen Truppen an General Grodekow übergeben habe.

### Frankreich.

Paris, 17. Februar. (R.-B.) Präsident Voubet empfing heute vormittags in feierlicher Audienz das diplomatische Korps, das gekommen war, um sich zu verabschieden.

Rom, 17. Februar. (R.-B.) Der Papst hat an die französischen Katholiken eine Enzyklika gerichtet, die sich auf die Trennung von Kirche und Staat bezieht. In der Enzyklika verdammt der Papst auf das strengste das Trennungsgesetz, beklagt den Verlust des Konkordates und die Beleidigung, die dadurch dem Heiligen Stuhl zugefügt wurde und hebt hervor, daß das Trennungsgesetz 1. gegen die von Gott gegebene Verfassung der Kirche, 2. gegen die Freiheit der Kirche

und 3. gegen das Eigentum der Kirche verstoße. Der Papst bedauert weiter, daß gerade Frankreich jetzt, wo es unter den herrschenden Verhältnissen besonders der Einigkeit bedürfe, nicht an das denke, was ihm fromme und schließt mit einem Aufrufe an die Katholiken, einen den Lehren Christi und der kirchlichen Moral entsprechenden Lebenswandel zu führen.

Paris, 17. Februar. (R.-B.) Aus Rom wird berichtet, daß die vom Papste gewählten neuen französischen Bischöfe durch den Generalsekretär Mery del Val vom Beschlusse des Papstes bereits verständigt worden seien. Alle erklärten, die Wahl anzunehmen; die meisten haben sich unverzüglich nach Rom begeben. Die Namen der Bischöfe werden bis zum nächsten Konfession geheim gehalten werden. Man versichert im Vatikan, daß nur solche Priester gewählt worden seien, von denen der Papst angenommen hat, daß sie ihr bischöfliches Amt mit Eifer und Hingebung ohne irgendwelche politische Nebenabsichten verwalteten werden.

### Die Beisehungsfierlichkeiten in Kopenhagen.

Kopenhagen, 17. Februar. (R.-B.) Erzherzog Leopold Salvator traf um 10 Uhr vormittags hier ein. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf von Wydenbruck war dem Erzherzog bis Hiesler entgegengefahren. Der Erzherzog wurde am Kopenhagener Bahnhof vom Kronprinzen und dem Prinzen Waldemar empfangen. Mit demselben Zuge kam auch die Deputation des österreichisch-ungarischen Infanterieregimentes Nr. 75 an, zu deren Empfang Oberleutnant Tröllsnith erschien.

### Marokkofonferenz.

Algeciras, 17. Februar. (Agence Havas.) Gestern abends um 10 Uhr übermittelte der französische Delegierte Revoit dem deutschen Vertreter Grafen Radowiz ein Promemoria als Antwort auf das von Radowiz am Dienstag überreichte Memorandum. Ueber den Inhalt des Aktenstückes wird strengstes Stillschweigen beobachtet, doch soll es einen wichtigen Schritt im Sinne einer Einigung bedeuten.

Madrid, 17. Februar. (Agence Havas.) Wie verlautet, sei seitens Deutschland den Mächten ein von den Delegierten Radowiz und Revoit verfaßter schriftlicher Bericht mitgeteilt worden. Ministerpräsident Moret erklärte, er habe bisher kein solches Schriftstück erhalten. Bezüglich des gestrigen Vorfalles bei Marchica äußerte sich Moret, daß demselben wenig Bedeutung zuzumessen sei.

Algeciras, 17. Februar. (Agence Havas.) Die Konferenz wird in ihrer morgigen Vormittagsitzung die Beratung über den Zollentwurf beenden und sodann die Prüfung der Vorlage, betreffend die Fuhrtage auf

## Feuilleton.

### Österreich.\*

(Istrien.)

Adria, deren lieblichenden, blauen Wellen noch blühendes Deutschum entspricht, holde, lichtglänzende Tochter des grauen Ozeans, sei mir, o Göttin, gegrüßt!  
Frei nach Ratschy.

Abgesehen von den Streitzügen germanischer Stämme durch Österreich (Istrien), die noch in die Zeit des Beginnes der Völkerwanderung fallen, finden wir im 10. und 11. Jahrhundert bereits infolge der damaligen geschichtlichen Ereignisse die Deutschen in den istrischen Städten stark vertreten und als freie Bürger oft Ehrenstellen bekleidend, die ihnen als „arimanni, aut nobiles, qui vocantur edelingenses“ gebührten.\*\*\* Größeren Einfluß hatte der deutsche Landadel, der namentlich unter der Herrschaft des Hauses Weimar-Orlamünde eine Menge Burgen in Istrien baute, deren deutsche Namen noch heute teilweise fortbauern,

wie z. B. Kasburg (Kaspo), Wollenstein (Pietrapelosa), Meerensfels, Wachsenstein, Schumberg, Witterburg (Pisino), Oberburg, Goldsburg, Walderstein (an den Gott Balder erinnernd; die Familie „Walderstein“ besteht noch), dann Karstberg, Neuhaus „ze der Alben“ (Castelnuovo), woher das noch heute blühende preußische Grafengeschlecht gleichen Namens stammt.

Die deutsche Geistlichkeit gelangte in Österreich auch zu großer Macht. Man zählte verschiedene reiche deutsche Benediktiner-Abteien. Ebenso hatte der deutsche Ritterorden nach Aufhebung des Templer-Ordens viel Grundbesitz im Lande. Die Städte Pirano (Pirano) und Niumenburg (Cittanova) waren seit 862 Besitztum der Bischöfe von Freising, welche sie durch Burggrafen verwalten ließen. An deren Stelle traten 1192 die Podesta (Bevollmächtigte der Gemeinde), wovon der erste in Pirano den deutschen Namen Arnulf führte.

Schon um das Jahr 1000 war der Deutsche Gveribert (Barientus) Graf in Friaul und Österreich. Als Nachfolger in Istrien erscheint Bezzelin (Beccellinus), dessen Gattin Bilpurga aus dem Hause Sempt-Ebersberg stammte; ihm folgte Azzica, welche Poppo aus dem Hause Weimar-Orlamünde heiratete. Ihr Sohn Ulrich I. aus dem genannten Geschlechte wurde 1040

zum Markgrafen von Istrien und 1044 zum Markgrafen von Krain ernannt. Nach dem Tode desselben belehute Kaiser Heinrich IV. den Grafen von Görz Heinrich von Eppenstein mit Istrien. Als dieser Herzog von Kärnten wurde, trat er mit Zustimmung des Kaisers das Land seinen Neffen Poppo III. und Ulrich II. (letzterem als „Mitregenten“) ab. Da Poppo III. 1101 starb, so wurde das Land dem Grafen Burghard, vermutlich aus dem Hause Moosburg zugewiesen. (Von einer Tochter Poppo's stammt die noch heute bestehende istrianer Familie „derer von Bogen“, die sich aber jetzt Voghen schreibt.) Nach Burghard kam Istrien unter die Herrschaft Engelberts II., Grafen von Sponheim-Lavanttal von der Linie Traiburg. Als dieser das Herzogtum Kärnten erlangte, wurde Istrien seinem zweiten Sohne Engelbert III. zugeteilt. Nach dessen Tode fand sich Kaiser Friedrich I., Rotbart,\* veranlaßt, seinen Freund Berthold III. von Andechs, dessen Mutter eine Tochter Poppo's III. war, mit Istrien zu belehnen. Ihm folgte sein Sohn Berthold IV., welcher seit 1195 auch den Titel eines Herzogs von Meeranien (regio marittima-Küstenland) führte; dann kam der erstgeborene Otto VII., der außerdem Pfalzgraf von Burgund wurde. Die Nachfolge trat sein Bruder

\* Aus „Die deutsche Mark am Südmeere“, Schilderungen aus vergangenen Zeiten mit Bezug auf die historische Stellung des Deutschums im österreichischen Küstenlande und im italienischen Friaul, verfaßt von Ottokar Schubert-Schüttarschen und Paul Bogatschnigg-Beinobach.

\*\* Eine der wichtigsten Patrizierfamilien Polas waren die Verold. Nach ihren Besitzungen heißt noch heute ein Dorf Sirolbia.

\* Auch andere Istriener Städte hatten deutsche Namen. Capodistria hieß z. B. Gaffers, Muggia Muggels, Bedena Buben.

eingeführte Waren und betreffend die öffentlichen Submissionen beginnen.

Ein marokkanischer Zwischenfall.

Dran, 16. Februar. (K.-B.) „Echo d'Dran“ veröffentlicht einen Bericht, betreffend die Affäre des französischen Dampfers „Zenith“.

Ostafien.

Peking, 16. Februar. (Reutermeldung.) Dem Bruder des Kaisers, Prinzen Gum, dem nächsten Verwandten der zur Erbfolge berufenen Generation, wurde ein Sohn geboren, der die meiste Aussicht hat, Thronfolger zu werden.

Vloeddampfer.

Triest, 17. Februar. Abgegangen: „Bohemia“ am 15. Februar von Zanzibar nach Weira.

Wien, 17. Februar. (K.-B.) Aus Anlaß der heute stattfindenden Trauung der Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten hat der Kaiser an Herrn Roosevelt ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gerichtet.

Wien, 17. Februar. (K.-B.) Anläßlich des morgigen 11. Todestages des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht wurde heute vormittags in der Hof- und Stadtkirche zu St. Augustin ein feierliches Seelenamt abgehalten, dem die Erzherzoge Franz Ferdinand und Friedrich, die Minister R. v. Pitrich, F. v. Schönau, Generaladjutant Graf Paar, Marinekommandant Graf Montecuccoli sowie zahlreiche hohe Generale, Stabs- und höhere Offiziere beiwohnten.

Heinrich IV., der zweitgeborene Sohn Bertholds IV., an. Da jener jedoch, als Mitschuldiger am Morde Philipps von Schwaben, der Strafe verfiel, so ging er aller seiner Länder und Güter verlustig.

Die aufstrebende Republik Venedig benützte die inneren Wirren im Patriarchenstaate, um nach einem Abbröckelungsprozesse im Jahre 1420 die ganze weltliche Patriarchenherrschaft an sich zu reißen.

Zur Zeit Dantes ist nämlich der Patriarchenstaat irrigerweise als italienisches Land betrachtet worden; daher verlegt der Dichter, dem die neutralen Völker der „natürlichen“ Grenzen (bei uns die Wasserscheide zwischen Adria und Donau) unbekannt war, die Grenzen Italiens an den Quarnero, wo die Herrschaft der Patriarchen zu seiner Zeit endigte.

\* Das Dokument des deutschen Königs Philipp, datiert Nürnberg, III id. Juni 1206, beweist nichts für die angebliche Zugehörigkeit des Patriarchenstaates zu Italien.

Requiem bei. Am Sarge des Erzherzogs in der Kaisergruft wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Wien, 17. Februar. (K.-B.) Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser verleihe dem Leiter des Polizeikommissariates in Trient, Regierungsrat Josef Erler, den Titel und Charakter eines Hofrates mit Nachsicht der Taxe.

Die Helden von Vissa 1866.

Es naht die Vierzigjahrwiederkehr der ruhmreichen Schlacht bei Vissa, auf welche nicht ohne Stolz die kaiserliche Kriegsmarine und mit dieser auch die Gesamtbevölkerung der altherwürdigen Habsburgmonarchie zurückblicken kann.

Die italienische Schlachtenflotte war der österreichischen um ein Drittel an Schiffen überlegen und dennoch gelang es der letzteren, den Sieg über die Italiener zu erringen.

Nichts weniger als glücklich war der Morgen des 20. Juli für die österreichische Flotte angebrochen. Wind und Seegang nahmen derart zu, daß das Wasser durch die Stückpforten in die Batterien drang.

Die Reihen der damaligen siegreichen Helden von Vissa haben sich in diesem Zeitraum von vier Dezennien sehr gelichtet. Umso interessanter erscheint es, die Namen jener tapferen, heldenmütigen österreichischen Seekrieger zu lesen, die derzeit noch am Leben sind und die wir nachstehend anführen, mit dem Beifügen, daß anläßlich der bevorstehenden Vierzigjahr-Gedenkfeier demnächst ein Werk von H. v. Bülow erscheint: „Zur Vierzigjahr-Gedenkfeier der siegreichen Armee und Kriegsmarine“, I. Band, 1866, Südmaree; II. Band, 1866, Tirol; III. Band 1866, Vissa.

Die Veröffentlichungen werden sich schon aus dem Grunde umso interessanter und wertvoller gestalten, nachdem der Autor dieselben unter Verwertung persönlicher Erlebnisse von Mitkämpfern bearbeitete, ferner auch dem großen Leserkreise durch die Billigkeit des Bandes zu je 1 Krone zugänglich macht.

S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Vinienschiffsleutnant des Flaggstabes, Admiral des Ruhestandes Franz Freiherr v. Minutillo; Korvettenkapitän des Flaggstabes, Professor und Regierungsrat i. R. Ferdinand Ritter v. Atlmayer; Vinienschiffsleutnant Gesamtdetailoffizier und zweiter Kommandant Admiral d. R. Hermann Freiherr v. Spaun; Vinienschiffsleutnant, Vinienschiffskapitän d. R. Richard Banfield; Vinienschiffsführer, Vinienschiffsleutnant i. R. Josef Fleischer; Seekadett, Vizeadmiral i. R. Konstantin Edler v. Pott; Seekadett, Vinienschiffsleutnant i. R. Richard Schönberger; Seekadett, Fregattenkapitän d. R. Karl Freiherr v. Wüllerstorff-Urbair; Verpflegs-offizial, Marineoberkommissär 1. Kl. d. R. Albert Schaufberger.

S. M. S. „Habsburg“: Seekadett, Vinienschiffskapitän i. R. Josef Teusl v. Fernland; Seekadett, Kontreadmiral Julius Beck Edler v. Wellstaedt; Marine-Verpflegsassistent, Marine-Generalkommissär i. R. Josef Sufsa; Maschinen-Untermeister, Maschinenbauingenieur i. R. Anton Schnabel.

S. M. S. „Prinz Eugen“: Vinienschiffskapitän, Vizeadmiral i. R. Alfred Ritter von Barry; Vinienschiffsleutnant, Kontreadmiral i. R. Julius Heinz; Vinienschiffsführer, Artillerie-Oberingenieur 2. Kl. d. R. Josef Riha; Seekadett, Vinienschiffsleutnant 1. Kl. d. R. Ramillo Rippla.

S. M. S. „Kaiser Max“: Vinienschiffsführer, Kontreadmiral Josef Schellander; Vinienschiffsführer, Korvettenkapitän d. R. Emil Krumholz; Seekadett, Kontreadmiral d. R. Karl v. Köppel; Seekadett, Kontreadmiral, Stellvertreter des Marinekommandanten, Leodegar Koneizler v. Maixdorf; Korvetten-Arzt Admiralsstabsarzt Dr. Moritz Linhart.

S. M. S. „Donau“: Seekadett, Vinienschiffsleutnant a. D. Hektor v. Pitner.

S. M. S. „Drache“: Vinienschiffsleutnant d. R. Eugen Fürst Wrede.

S. M. S. „Salamander“: Vinienschiffsleutnant,

Kontreadmiral d. R. Feno v. Nohrscheidt; Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän d. R. Friedrich Vic Edler v. Seewart; Seekadett, Fregattenkapitän d. R. Gustav Edler v. Beer; Seekadett, Korvettenkapitän Heinrich Ritter v. Gchini.

S. M. Schiff „Kaiser“: Vinienschiffsleutnant, Fregattenkapitän der Reserve Josef Frank; Vinienschiffsführer, Vizeadmiral d. R. Gustav Ritter v. Brosch; Hauptmann 2. Klasse, Oberstleutnant d. R. Franz Gabin; Seekadett, Korvettenkapitän d. R. Gustav Schindler; Seekadett, Korvettenkapitän a. D. Isidor Freiherr v. Venko-Roinof; Seekadett, Vinienschiffsführer a. D. Alfons Freiherr v. Pereira-Arnstein; Seekadett, Vinienschiffskapitän d. R. Friedrich Freiherr v. Van der Decken zu Himmelreich; Maschinenuntermeister, Maschinenoberingenieur 1. Klasse d. R. Josef Brückner v. Dombach; Maschinenuntermeister, Maschinenoberingenieur 1. Klasse d. R. Ferdinand Hübner.

S. M. S. „Novara“: Vinienschiffskapitän, Vinienschiffskapitän d. R. Rudolf Schröder; Vinienschiffsleutnant, Vizeadmiral d. R. Alexander Ritter v. Kalmar; Vinienschiffsleutnant, Fregattenkapitän d. R. Franz Tschernatsch v. Hochwelben; Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän i. R. Karl Renvers; Vinienschiffsleutnant, Vinienschiffsleutnant d. R. Anton v. Klob; Seekadett, Kontreadmiral d. R. Viktor Ritter Pleß v. Sambuch; Seekadett, Vinienschiffskapitän Gustav Ritter v. Cimioti-Steinberg; Wundarzt 1. Klasse, Wundarzt 1. Klasse d. R. Vinzenz Harwalick.

S. M. S. „Schwarzenberg“: Vinienschiffsleutnant, Kontreadmiral d. R. Ramillo Ritter v. Henriquez; Vinienschiffsleutnant, Vizeadmiral d. R. Karl Ritter Seemann v. Treuenwart; Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän d. R. Artur Wälbner; Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän Karl Edler v. Adamovic; Vinienschiffsführer, Kontreadmiral d. R. Ferdinand Gebhardt v. Hauensee; Seekadett, Kontreadmiral Hermann Ritter v. Zebina; Seekadett, Korvettenkapitän d. R. Rafael v. Hofmann; Seekadett, Vinienschiffskapitän d. R. Alexander Topo Edler v. Bordsforte.

S. M. S. „Rabegh“: Vinienschiffsleutnant, Vinienschiffsleutnant 1. Klasse d. R. Karl Rosenstiel; Seekadett, Vinienschiffskapitän d. R. Theodor Runwald v. Kuenhorst; Maschinenuntermeister, Obermaschinenleiter d. R. Raimund Bauer; Fregattenarzt, Marine-Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Robert Kolaczek.

S. M. S. „Adria“: Vinienschiffsführer, Admiral und Marinekommandant Rudolf Graf Montecuccoli-Polinago; Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän d. R. Maximilian Kottauscher v. Malata; Seekadett, Kontreadmiral d. R. Viktor Ritter Jenik-Jajabski v. Gänjendorf.

S. M. S. „Donau“: Fregattenkapitän, Admiral d. R. Maximilian Freiherr v. Pitner; Vinienschiffsführer, Vinienschiffsführer a. D. Josef Wilfan; Seekadett, Kontreadmiral d. R. August Schweisgut; Seekadett, Kontreadmiral d. R. Simon Lehnhart v. Yenningsfeld; Seekadett, Schiffsbauingenieur 1. Klasse d. R. Friedrich Friß.

S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Fregattenkapitän, Kontreadmiral d. R. Markus Ritter v. Florio; Vinienschiffsleutnant, Korvettenkapitän d. R. Paul Frankl; Vinienschiffsleutnant, Vinienschiffsleutnant a. D. Alexander Willnikovic; Vinienschiffsführer, Fregattenkapitän d. R. Josef Treipel; Seekadett, Vinienschiffskapitän d. R. Rudolf v. Labres; Seekadett, Korvettenkapitän d. R. Stephan v. Katay.

S. M. S. „Hum“: Vinienschiffsführer, Vizeadmiral d. R. Rudolf Berghofer; Korvettenarzt, Admiralsstabsarzt d. R. Dr. Wilhelm Sachs.

S. M. S. „Seehund“: Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän d. R. Karl Baritz v. Kafala; Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän d. R. Karl Schonta v. Seedank; Seekadett, Vinienschiffsleutnant a. D. Heinrich Ritter von Benigni.

S. M. S. „Streiter“: Vinienschiffsführer, Korvettenkapitän d. R. Anton Banfilli; Vinienschiffsführer, Vinienschiffsleutnant a. D. Martin Kulawina; Vinienschiffsführer, Oberster Maschinenbauingenieur d. R. Jakob Fassel.

S. M. S. „Keta“: Seekadett, Korvettenkapitän d. R. Wenzel Korzelka.

S. M. S. „Wall“: Korvettenkapitän, Vinienschiffskapitän Alexander Graf Kielmannsegg; Vinienschiffsleutnant, Kontreadmiral d. R. Peter Granich v. Cettinathal.

S. M. S. „Dalmat“: Seekadett, Vinienschiffskapitän d. R. Friedrich Rubelli v. Sturmfest; Korvettenarzt, Marine-Oberstabsarzt d. R. Dr. Eduard v. Fejer; Verpflegsassistent, Generalkommissär d. R. Eduard Perjoglia; Maschinenuntermeister 2. Klasse, Maschinenleiter 1. Klasse d. R. Franz Albrecht.

S. M. S. „Kerka“: Vinienschiffsführer, Vinienschiffskapitän d. R. Franz Edler v. Kegl.

S. M. S. „Karenta“: Vinienschiffsführer, Kontreadmiral d. R. Karl Spehler v. Ultramar.

S. M. S. „Eisabeth“: Vinienschiffsleutnant, Vinienschiffsleutnant a. D. Franz Ritter v. Hopfgartner; Vinienschiffsleutnant, Kontreadmiral d. R. Karl Ritter v. Böttl; Vinienschiffsführer, Vinienschiffsleutnant

d. R. Rudolf Schmidt; Maschinenuntermeister, Obermaschinenleiter d. R. Hieronymus Negovetich.  
 S. M. E. „Greif“: Linien-Schiffsführer, Linien-Schiffskapitän d. R. Franz Anton v. Birkershausen; Verpflegsoffizial 4. Klasse, Marinekommissär d. R. Peter Sociancig.  
 S. M. E. „Andreas-Hofer“: Linien-Schiffskapitän, Kommandeur d. R. Hermann Gjedik v. Bründelsberg.

Die Heilkraft der Mineralwässer wird zunächst durch deren Assimilationsfähigkeit bedingt. Diese besteht vor allen Dingen in der Bestimmtheit der Quelle, das heißt in ihrer Einwirkung auf die Tätigkeit der Verdauungsorgane, um so dann ihre Werte an mineralischen Nährstoffen dem Organismus zuzuführen. In dieser Hinsicht leistet die „Vita-Quelle“ hervorragende Dienste, da sie den Stoffwechsel auf das günstigste beeinflusst und demzufolge bei Gicht, überhöhter Harnsäure, Diabetes und anderen Stoffwechselkrankheiten höchst erfolgreiche Anwendung findet. Naturgemäß ist die „Vita-Quelle“ Magenleidenden ganz besonders zu empfehlen und sind benannte Heilanstalten vielfach durch ärztliche Erfahrungen begründet und begutachtet.

**Tagesbericht.**

**Verleihungen.** Se. Majestät hat dem mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft in Görz betrauten, mit dem Titel und Charakter eines Hofrates belaudeten Statthalterrat Heinrich Grafen Attems das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, und dem Bezirkskommissär Dr. August Ritter v. Banniza in Laibach das goldene Verdienstkreuz verliehen.

**Abbazia, 19. Februar.** (Hofnachricht.) Wie wir erfahren, sieht Ihre kaiserliche Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie einem freudigen Ereignisse entgegen.

**Abbazia, 16. Februar.** (Genehmigte Statuten.) Die k. k. Statthalterei hat die Statuten der hier neuzugründenden „Ortsgruppe Abbazia des Verbandes der Schneider und verwandter Berufe Oesterreichs“ zur Kenntnis genommen.

**Abbazia, 16. Februar.** (Kurtheater.) Am 15. Februar gelangte die Posse „Bruder Martin“ zur Aufführung. Ein besonderes Lob verdient der Mühlen- und Wirtschaftsbesitzer Christian Kernlinger (Herr Daubal) und dessen Frau Cilli (Fräulein Fernau), die im ersten Akte wohl nicht sehr natürlich spielte, dafür aber in den übrigen Akten ihr Bestes leistete. Erwähnenswert ist ferner Bruder Martin (Herr Amenth) und Philipp Würmerl, der Schneider (Herr Wiet). Das Theater war gut besucht und das Publikum sehr befriedigt.

**Abbazia, 15. Februar.** (Aus der Kurliste.) Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1905 bis einschließlich 12. Februar 1906 beträgt 9059 Personen. — Vom 9. Februar 1906 bis einschließlich 12. Februar 1906 zugewachsen 247 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 12. Februar 1906 = 1550 Personen.

**Triest, 15. Februar.** (Vermählung.) Herr Major Anton Dollenz, Platzkommandant in Triest, hat sich in Innsbruck mit Frau Leopoldine verwitwete Kaluschka, geb. Engelbrecht, vermählt.

**Triest, 17. Februar.** (Einbruchsdiebstahl.) Im Gemeindeamt in Pola wurde gestern nacht ein Einbruch verübt. Die eiserne Kasse blieb zwar unberührt; die Diebe erbeuteten aber dennoch über 1000 Kronen.

**Triest, 16. Februar.** (Ein Einbrecher verhaftet.) Heinrich Barenzan, Tabaktrafiktant, wurde bei der Verzehrungssteuerlinie nächst Opicina verhaftet, weil er sich weigerte, die Mautgebühr zu entrichten. Bei der Durchsuchung einer Ledertasche, die er bei sich trug, fand man Pretiosen im Werte von mehreren tausend Kronen. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurde gleichfalls eine Unmenge von Juwelen entdeckt. Es besteht der Verdacht, daß Barenzan ein Mitglied jener Einbrecherbande ist, die seit Monaten in Triest eine Unzahl von Einbrüchen verübt hat.

**Ein neues Straßenpflasterystem.** Im Laufe des heurigen Sommers soll in Wien eine Straße probeweise mit einem neuartigen Pflaster belegt werden, das dieser Tage patentiert wurde. Es unterscheidet sich wesentlich von der jetzigen veralteten Pflasterungsmethode und erscheint geeignet, sowohl die rasche Abnutzung des Pflasters als auch die Kot- und Staubeentwicklung in den Straßen zu verringern. Aus der uns vorliegenden Beschreibung des neuen Systems, das vom Bauinspektor Josef Soukup herrührt, geht hervor, daß von dem bisherigen Würfelpflaster abgesehen werden soll; es sollen Steinplatten von 184 Quadratmillimeter Ober- und Unterfläche bei einer Höhe von 120—150 Millimeter an die Stelle der Steinwürfel treten. Die neuen Pflastersteine kommen auf eine 5—10 Zentimeter hohe Betonschicht zu liegen; die Steinränder werden durch Kantenschußeinlagen vor dem Abrunden gesichert, die Fugen mit Asphalt ausgegossen. Hierdurch würde ein vollkommen glattes Pflaster erzielt, welches die Bildung von Einsenkungen, die Ansammlung von Schmutz und Staub hindert. Der Erfinder glaubt, daß die erstmaligen

Mehrauslagen der neuen Pflasterungsmethode durch Ersparnis des Umpflasterens und längere Haltbarkeit parafsiert würden

**Wiener Varietee.**

**WAS IST FROSO?**

Ist  
 Froso ein Mensch?  
 Ist  
 Froso eine Puppe?  
 Ist  
 Froso eine Maschine?  
**WAS IST FROSO?**  
 Heute zu sehen! — Eintritt K 1-20.

**Lofoles.**

**Merktafel.**

- 18. Februar. Sonntag: Kinderfest im Theater.
- 22. " Donnerstag: „Eine Nacht am Nordpol“ im Theater.
- 24. " Samstag: „Narrenabend“ der „Deutschen Sängerrunde“, Hotel Belvedere.
- 25. " Sonntag: Korsofahrt.
- 26. " Montag: Blumenball im Theater.
- 27. " Dienstag: Cavaldhina im Theater.
- 27. " Dienstag: Maskerade am Korso.
- 27. " Dienstag: Hausball im Wiener Varietee.
- 28. " Mittwoch: Heringschmaus, Marinekafino.

**Kommandowechsel beim Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.** Oberst Georg Klifik, Kommandant des 5. Landwehr-Infanterieregimentes, wurde in den Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der Kommandierende des 1. Bataillons, Oberstleutnant von Werenczinski, ernannt. Das Kommando des 1. Bataillons wurde dem Oberstleutnant Ritter von Hayek übertragen.

**Versammlung.** Morgen, den 19. d., findet in Herrn Hirsch's Frühstücksstube, 1. Stock, die Generalversammlung der Wohnungsvereinigung der Marineingenieure der neunten Rangklasse statt. Anfang um 5 Uhr nachmittags.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium.** Morgen, Montag, den 19. d., findet der 12. Vortrag über „Geschichte der deutschen Literatur von 1748—1805“ statt. Gegenstand: Goethes Leben und Dichtung von 1775—1786.

**Wiener Varietee.** Froso produziert sich heute im Wiener Varietee. Was ist Froso? Ein Mensch, eine Puppe oder eine Maschine? Um diese geheimnisvolle Erscheinung zu beurteilen, muß man sie selber sehen. Bekanntlich hat Froso seinerzeit in Wien großes Aufsehen gemacht. Der Eintrittspreis ist nur um 20 Heller erhöht. Auftreten aller sonstigen Kunstkräfte.

**Blasmusik.** Heute mittags von 12 bis 1 Uhr wird auf dem Forum ein Konzert der städtischen Musikkapelle mit folgendem Programme abgehalten: 1. Ganne: „Siegemarsh“; 2. Pedrotti: Symphonie aus der Oper „Tutti in maschera“; 3. Bulavek: „Ich bin zufrieden“, Volkslied; 4. Meyerbeer: Chor und Indianermarsch aus der Oper „Die Afrikanerin“; 5. Verdi: Potpourri aus der Oper „Der Troubadour“; 6. Sousa: „Washington Post“.

**Abschiedsfeier.** Und wieder scharten sich gestern die Mitglieder der „Deutschen Sängerrunde“ um einen ihrer treuesten Sangesbrüder, zum Abschiede ein herzliches Lebewohl zu sagen. Der um die Sängerrunde hochverdiente Schriftführer derselben, Herr Ignaz Pieber verläßt heute Pola, um in seiner Heimat das Glück zu suchen. Worte wärmsten Dankes für sein unermüdeliches Wirken und herzlichster Beglückwünschung zu seiner künftigen Stellung widmete dem Scheidenden der Obmann der Sängerrunde, Herr Obendorfer, worauf Herr Pieber gerührt dankte und versicherte, dem ihm lieb gewordenen Sängerkreise allezeit ein warmes Gedenken zu bewahren. Namens der hiesigen Südmartfortsgruppe sprach der Obmann derselben Herr Professor Psfreimbtner tief empfundene Abschiedsworte. Herr Pieber, der sich in allen seinen Bekanntenkreisen der höchsten Wertschätzung und aufrichtigsten Beliebtheit erfreute, wird auch in Zukunft im Herzen seiner Freunde stets in angenehmster Erinnerung bleiben. Leb wohl Du treuer Sangesbrüder.

**Kinderfest im Theater.** Das heute nachmittags im Theater um 5 Uhr beginnende Kinderfest verspricht sehr animiert zu verlaufen. Nachstehend das Programm: 1. Promenade. 2. Polka. 3. Pas des Patineurs. 4. Czardas. 5. Quadrille. 6. Monferina. 7. Polka. 8. Polka birichina. Großes Defilee der Kinder vor den Preisrichtern. 9. Quadrille. 10. Washington-Post. Preisverteilung. 11. Monferina. In den zwei Pausen: Ankunft eines Expresszuges, Auftreten von Clown's etc. Im Prologium wird eine

Glücksfischerei für die Unterhaltung der Kinder sorgen.

**Schulangelegenheiten.** Zu der von uns gestern mitgeteilten Interpellation der Abg. Dobernig und Hofmann von Wellenhof erhalten wir von befreundeter Seite folgende Zeilen: Die Errichtung eines eigenen Gebäudes für die hiesige deutsche Staatsvolkschule ist seit vielen Jahren eine beschlossene Sache, und es wäre die höchste Zeit, daß der Staat seine eigenen Beschlüsse endlich auch zur Ausführung brächte, wenn man nicht wirklich glauben soll, daß der Neubau durch irgendwelche Mächenschaften deutschfeindlicher Kreise auf die lange Bank geschoben wird. Jedenfalls sind die Räumlichkeiten, in denen gegenwärtig die Volksschule untergebracht ist, gänzlich ungenügend und sprechen allen hygienischen Grundfäden Hohn. Es wäre eben nicht nur wünschenswert, daß der Neubau überhaupt zustande kommt; hoffentlich sorgen die dazu berufenen Behörden auch dafür, daß der Neubau wirklich praktisch und modern ausfällt, nicht so unglücklich wie das Gymnasium, das ja auch erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit errichtet worden ist. Ebenso dringend wie der Neubau der Knabenvolksschule ist die Errichtung einer deutschen Mädchenvolkschule. Aber 80 Kinder werden jährlich von der Marine-mädchenvolksschule wegen Raum Mangels abgewiesen — dabei sind sämtliche Klassen der Marinemädchen volkschule parallel. Bedenkt man noch, daß viele Eltern sich gar nicht melden, vorauswiegend, daß sie abgewiesen werden, so ist es wohl klar, daß die 1. Kl. einer Staatsmädchenvolksschule sofort mit zwei Parallelabteilungen eröffnet werden müßte. Es ist überhaupt sonderbar, daß die Behörden, welche doch über die Errichtung der Knabenvolksschule das Bedürfnis nach deutschen Schulen anerkannt haben, bis jetzt es versäumt haben, dieser Knabenvolksschule eine Mädchenvolkschule an die Seite zu stellen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber auch an die gegenwärtigen Vertreter der Gemeinde einige Bitten richten. Es ist sehr schade, daß man im vorigen Jahre mit der Renovierung der Via Circonvallazione und Via Carrara knapp vor dem Gymnasium aufgehört hat. So liegt bei Regenwetter der Kot in der Via Carrara so hoch, daß die Straße nahezu unpassabel ist. Die Kommune würde sich um die armen Kinder, die jetzt bei Regenwetter stundenlang mit nassen Schuhen in der Schule sitzen müssen, wirklich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie durch Anlegung eines Trottoirs auf der Westseite und einer gepflasterten Straßenüberziehung dem erwähnten Uebelstände abhelfen würde. Natürlich ist der zum Gymnasialvorgarten emporführende Abhang einer Hauptstraße im Zentrum der Stadt unwürdig und es würde wohl nicht so viel kosten, ihn ähnlich, wie den Abhang vor dem Clivo S. Stefano zu renovieren.

**Ein Bauredner.** Herr Kapitän, bereits als ehemaliges Mitglied des Wiener Varietee bekannt, wird heute abends im Arco Romano eine Vorstellung geben. Aus dem vielseitigen Programm sei hervorgehoben: „Ein Skandal im Restaurant“, „Der kleine Rudi und der Schnellzug“, „Das Geisterkabinett“ etc.

**Belästigung durch die Malaria.** Aus unserem Leserkreise geht uns eine Beschwerde zu über die Belästigungen, welchen Passanten von Seite der Gassenjugend ausgesetzt sind. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Polizei der Malaria in der Circonvallazione etwas mehr Aufmerksamkeit schenken würde. Da finden beinahe täglich Steinschlächten statt, daß man sich nur wundern muß, wenn kein Unglück geschieht.

**Gefunden** und im Sicherheitswachkommando abgegeben wurde ein goldenes Anhängsel mit den Anfangsbuchstaben G. R.

Das **Hubertus-Leder-Dei**, vormalig Breuers Mars-Dei, ist das beste Mittel der Neuzeit, um jedes Schuhwerk haltbarer, weich und wasserdicht zu machen; es verbürgt trockene Füße, daher Schutz vor Erkältungen.

**Seewesen.**

**Erweiterung des Nord-Ostsee Kanals.** Wie man aus Altona berichtet, sollen bei Holtzenau und Brunsbüttel je zwei weitere Schleusen erbaut werden. Die scharfen Kurven, die der Kanal an manchen Stellen aufweist, sollen beseitigt und dem Kanale eine Fahrbreite von 40 Metern gegeben werden, so daß ihn die größten Handels- und Kriegsschiffe bequem durchfahren könnten. Die Kosten werden auf 100 Millionen Mark berechnet.

**Deutscher Flottenverein.** Anlässlich der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars hat Frau Dr. Ernestine Mayer, z. B. in Wien, dem Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande einen Betrag von 10.000 Mark für Marinezwecke gewidmet. Der Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande hat bereits das Fluglanonenboot „Waterland“ aus den Beiträgen seiner Mitglieder gebaut und der deutschen Reichs Marineverwaltung zur Verfügung gestellt. Das Boot befindet sich auf dem Yangtsekiang in China und hatte leghin Gelegenheit, bei den Wirren in Shanghai, sowie in seinen Kräfte stand, zum Schutze der gefährdeten deutschen Interessen beizutragen. Es liegt in der Absicht, ein zweites Fluglanonenboot zu bauen, zu dem die Mittel auch schon zur Hälfte vorhanden sind.

### Militärisches.

#### Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Allerhöchste Entschliessung. Seine kaiserliche und königlich apostolische Majestät geruht allergnädigst zu verordnen: dem Maschinenleiter 1. Kl. Alois Schmidt anlässlich seiner Uebernahme in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Obermaschinenleiters mit Nachsicht der Tage.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion.

Vom Reichskriegsministerium, Marinektion, wurde mit Dekret belobt: der Fregattenkapitän Paul Fiedler für seine vorzügliche Dienstleistung als Vorstand der vierten Abteilung des marineteknischen Komitees.

#### Ernannt wird:

(mit 1. März 1906) zum provisorischen Assistenten für Chemie (X. Rangklasse): (mit dem Range vom 1. März 1906): der Reserveleutnant des Divisionsartillerieregimentes Nr. 8, Demonstrator am hygienischen Institute der k. k. Wiener Universität Dr. Phil. Richard Jörg.

#### In den Präsenzstand wird überetzt:

(mit 13. Februar 1906) der Linienchiffleutnant Ernst Freiherr v. Preuschen von und zu Liebenstein, gegen Karenz aller Gehühren beurlaubt.

Die erbetene Ablegung der Offizierschärge wird bewilligt: (mit heutigem Tage) dem Linienchiffsführer Rudolf Sammer.

#### Außer Stand wird gebracht:

(mit 31. Jänner 1906) der Unteroffiziermeister Leo Rachwal der 10. Kompanie bei gleichzeitigem Uebertritt in den Zivildienst.

#### In Abgang kommt:

der Kontreadmiral ad honores Friedrich Freiherr v. Haan des Ruhestandes, als am 13. Jänner 1906 zu Venedig gestorben.

#### Außer Dienst zu stellen sind:

S. M. Boote „Harpie“ und „XVI“.

#### In Dienst zu stellen ist:

S. M. S. „Abler“.

In Dienst zu stellen ist und in den Verband der k. u. k. Eskadre zu treten hat:

S. M. S. „Nibis“.

#### Dienstbestimmungen:

Zur Militärabteilung des k. u. k. Hafenadmiralats, Pola: Korvettenkapitän in Marinelokalstellung Hugo Gubert (als Rangleibdirektor); zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Fregattenkapitän in Marinelokalstellung Emil Ritter v. Kneusel-Herdliczka; zum chemischen Laboratorium des k. u. k. Seearsenals, Pola: der provisorische Assistent für Chemie Dr. Phil. Richard Jörg; zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Linienchiffleutnant Ernst Freiherr v. Preuschen von und zu Liebenstein; auf S. M. S. „Babenberg“: provisorischer Korvettenarzt Dr. Heinrich Alter; auf S. M. S. „St. Georg“: Maschinenleiter 2. Kl. Peter Nejedlo, Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Heinrich Korab; auf S. M. S. „Szigetvár“: Maschinenleiter 1. Kl. Julius Schua; auf S. M. S. „Budapest“: provisorischer Korvettenarzt Dr. Rudolf Mosaner; auf S. M. S. „Abler“: Linienchiffleutnant Maximilian Burstin (als Kommandant), Linienchiffsführer Ritter v. Straub; auf S. M. S. „Leopard“: die Seelabatten: Dthmar Czerventa, Josef Weusberger; auf S. M. S. „Lussin“: Seelabatt Alfred Wacher, Fregattenarzt Dr. Kamillo Seemann; auf S. M. S. „Tegetthoff“: die Seelabatten: Wenzel Wosjedel, Franko Milinkovic, Walter Doma; auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Maschinenleiter 1. Kl. Johann Rozab; auf S. M. S. „Pola“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Robert Behner; auf S. M. S. „Satellit“: Linienchiffleutnant Adolf Ritter v. Polorny (als Gesamtdetailoffizier); zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: Mar.-

Kom.-Adj. 3. Kl. Josef Göstl; zum k. u. k. Marinehospital, Pola: Korvettenarzt Dr. Johann Herzmann; zum k. u. k. Marine-detachment in Budapest: Linienchiffsführer Günter Kropf; zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Josef Minaril; zur Torpedoboots-abteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Linienchiffsführer Wilhelm Tschernatsch v. Hochweller, Maschinenleiter 2. Klasse Alfred Sonntag, Maschinenleiter 3. Kl. Anton Tesovich; zur Maschinenbauabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: provisorischer Maschinenbauingenieur 3. Kl. Stephan Schuller; zum k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Karl Kattinger; zur technischen Abteilung des k. u. k. Seebetriebskommandos, Triest: provisorischer Maschinenbauingenieur 3. Kl. Karl Abonyi; auf S. M. S. „Nibis“: Linienchiffleutnant Heinrich Seig (als Kommandant), Linienchiffsführer Viktor Aldner; auf S. M. S. „Fungenschiff „Schwarzenberg“: Linienchiffsführer Johann Kainer; auf S. M. S. „Lacroma“: Linienchiffleutnant Alexander Singer (als Gesamtdetailoffizier), Maschinenleiter 2. Kl. Heinrich Schönfelder, Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Franz v. Ritter; zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Linienchiffsführer Karl Feißl.

**Urlaube.** Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 14 Tage Seelabatt Gottfried Suder (Triest), Bootsmann G.-M. (St.-U.) Anton Rajem (Pola); 10 Tage Linienchiffleutnant Hugo Kuschel (Wien) im Anschluss an seine Mission; 1 Tag Linienchiffsführer Emerich Schonta von Seebant (Triest). — Dem Oberwertführer Josef Burkert wird die Bewilligung erteilt, die Erledigung seines Gesuches im Urlaubsorte abwarten zu dürfen.

## Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Anfrage bei Konrad Eger, Telephon 51, Via Desenghi 14. 267

**Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Auskunft bei Konrad Eger, Telephon 51, Via Desenghi 14. 268

**Südmark-Zündhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakvertrieb am Bahnhof. 286

**Schön möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Ercole Nr. 12 a, 1. Stod. 336

**Mädchen für Alles** zu zwei Kindern wird aufgenommen Via Santorio Nr. 7, 1. Stod rechts. 400

**Nur in der Milchhandlung** des A. Bratoz, Via Campo Marzio 5, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlag, Rahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Kannerol etc. zu den billigsten Preisen zu haben. 340

**Die erste Wiener Wäscherei** und Glanzbüglererei gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß sie mit 1. Februar 1906 in die Via Giulia Nr. 5 übersiedelt. 341

**Portolo Aschers,** Schuhmacher, Via Minerva Nr. 23, gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß er das Schuhmacher- Geschäft des Giorgio Fisolitsch übernommen hat. 370

**Vermögendes Fräulein** aus bester Gesellschaft sucht einen über 40 Jahre alten Lebensgefährten. Briefe unter „Diskretion“ an die Administration. 397

**Deutsches Fräulein** mit besten Zeugnissen (Französisch, Eng- lisch und Handarbeiten) sucht Stelle in seinem Hause als Gesellschafterin zu einzelner Dame oder zu größeren Kindern. Angebote erbeten unter „T“ an die Buchhandlung Schmidt. 397

Unsere heutige Nummer ent- hält eine vierseitige Beilage.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Februar 1906.

#### Allgemeine Uebersicht:

Die Depression über der Nordsee hat sich etwas verflacht, ebenso das über Italien lagernde Minimum, während der Kern des Hochdruckgebietes sich stationär über Zentral- und Ost- land hält. In der Monarchie trüb, neblig, an der Adria heiter bei mäßig frischen Brisen aus dem ersten und vierten Qua- dranten; die See ist ruhig bis leicht bewegt.

Borausichtigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weiter bis leicht wolkig, schwache Winde aus dem vierten und ersten Quadranten; keine wesentliche Wärmeänderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 62.0, 2 Uhr nachm. 62.2° Temperatur . . . 7 „ „ +3.8° C, 2 „ „ +10.1° C Regenüberschuß für Pola: 19.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.3°. Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

### Hygienische Spezialität!

Franz. und Amerikanische v. 1-10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216 Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preisuranst kostenlos.

VITA \* VITA

**Glänzende Heilerfolge!**

# VITA

Reinste natürliche  
**NATRONQUELLE**

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei

**Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden. Spezifikum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepôts in Pola bei:  
Alfonso Antonelli — Augusto Zuliani

VITA \* VITA

**Zeitschriften-Lesezirkel u. Leihbibliothek der Buchhandlung Schmidt, Foro, bestens empfohlen.**

### Dampfschiffahrten:

Nach Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Metkovic, Gravosa, Cattaro: Montag 12 nachts (Ragusa), Dienstag 4.45 nachm. (Lloyd); Mittwoch 3.30 nachm. (Lloyd); Donnerstag 12.30 nachm. (Lloyd); Freitag 2 früh (Rimondo), 5.45 nachm. (Lloyd); Samstag 2 früh (Pio Negri), 3.30 nachm. (Lloyd); Sonntag 2.30 nachm. (Topic).

Nach Fasana Rovigno, Orsera, Parenzo, Cittanova, Umago, Salvore, Pirano, Triest; Täglich um 6.30 früh (Istria-Trieste) und jeden Freitag 4 früh (Ungaro-Croata).

Nach Cherso, Rabaz, Berseč, Moschienze, Lovrana, Abbazia, Fiume: Montag 6 früh (Ungaro-Croata); Dienstag 6.30 früh (Ungaro-Croata); Mittwoch (Eillinie) 4 nachm. (Ungaro-Croata); Samstag 6.30 früh (Ungaro-Croata).

**Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das „Polaer Morgenblatt“!**

**Kaiser-Borax**

In jeden Haushalt gehört

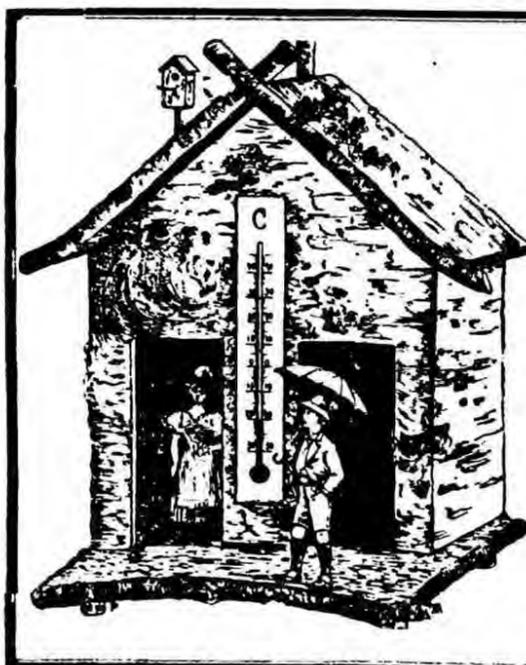
**HUBERTUS-LEDER-OEL**

vorm. Bruers Mars-Oel,

weil es das **Schuhwerk haltbarer, weich und wasserdicht** macht, daher **trockene Füße** verbürgt. — Pinselanstich, reine Hände.

**Gottlieb VOITH, Wien, III/1**

Fabrik v. Schuhputzartikeln, Kavaller-Creme, Amor-Creme.



**Gelegenheitskauf, verbindlich bis 14. Februar:** Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 4000 Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und großem Thermometer, das Stück zu 2 St. M. 1.95, 5 St. M. 4.75, 25 St. M. 22. Unter 2 Stück werden nicht versendet. Kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Hause, so gibt es schlechtes Wetter, kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter, halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiß. — Birkenrinde-Futterhaus, außen am Fenster aufzuhängen 98 Pf. Vogelfutter dazu das Pfund 39 Pf. — Nistkästen für das Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzchen u. and. Singvögel 85 Pf. — Prima Champignonbrut das Kilo M 1.95. Anleitung liegt bei. Sauromatumnollen, die, trocken ins Zimmer gelegt, ihre wunderbare Blüte treiben 49 Pf.

**Gärtnereien Peterseim,**  
Lieferanten an Schulen und Behörden,  
**Erfurt.**

Dieses Jahr sehr billig: Gemüse- u. Blumensamen, Obstbäume, Rosen. — Hauptkatalog umsonst.

**Laubsäge**

**Warenhaus gold-Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

**Geld zur Rangirung!**

Günstige Bedingungen bei den billigsten Zinsen! Besonders vorteilhaft für Offiziere, Staats-, Landes-, Kommunal- u. Bahnbeamte, Lehrer, Privatbeamte und Standespersonen. Rückzahlung in ganz kleinen Monatsraten, tunlichst keine Vorspesen. Die höchsten Beträge auf Erbschaften, Fruchtrenten und deponierte Gelder. Anfragen mit Porto richte man unter „Rasche Erledigung“ an die Annonzen-Expedition EDUARD BRAUN, Wien, I., Rotenturmstrasse 9. 354

**Vorzüglicher Bienenhonig!**

1400 kg echter, gezuckerter Bienenhonig ist zum Preise von 2 K. per kg abzugeben.

Versandt gegen Nachnahme in 5 kg Blechdosen, auf Wunsch auch jedes grössere Quantum. Musterdosen à 1/2 kg Inhalt gegen 80 Heller in Briefmarken franko.

**Wilhelm Scholz, Weberei, Wekelsdorf (Böhmen).**

# Frauen-Zeitung.

## Unser Preisrätsel.

Richtige Lösungen sandten uns: Frau Albine Slawik, Frau F. Neuffer, Frau Polbi Heissenberger, Frau Karoline Jorgo, Fräulein Maria Mihelid und Herr Hermann Wolf.

Die Lösung lautet:

**Schlüsselblume,  
Primula veris,  
Himmelschlüssel.**

Bei der am 16. d. vorgenommenen Ziehung entfiel der Preis auf Herrn Hermann Wolf, San Policarpo 192. Der Preis besteht in dem Werke: „Auf dem Rade von Genf nach Tunis“ (Schweizer und italien. Reisebriefe), Reiseerlebnisse in humorist. Fassung, von Otto Tejaner.

\* \* \*

Unter den richtigen Lösungen befand sich auch folgende:

### Schlüsselblume.

Wenn der Frühling in die Lande zieht,  
So kommt ein Blümlein mit dem Schlüssel her,  
Zu öffnen ihm die Pforte seines Reiches.

**Primula veris!** du liebliches Blümchen,  
Sei mir gegrüßt!

So wie Sankt Peter die Schätze des himmlischen Reiches,  
Erschließest uns du des Hengels himmlische Pracht.

### Himmelschlüsseln.

Maria Mihelid.

## Die Frau als Dichterin.

### Selene Voigt-Diederichs.

(Geboren am 26. Mai 1875 zu Marienhof bei Holzdorf in Schleswig; lebt als Gattin des Verlagsbuchhändlers Eugen Diederichs in Jena. — Unterstrom 1901.)

### Verirrt.

Herbstliche Buchen. Regenreif  
Lastet der Himmel. Rings ein Streif  
Von müder Sonne blankdunstigem Schein.  
Wekt mich mit dir noch. Deut bin ich allein.

Holztauben gurren. Häherchrei her  
Durch den silberflimmernden Wald fliegt.  
Wekt in mir Sehnsucht schwer, schwer,  
Die weitab von meinem Glück liegt. —

### Thella Ringen.

(Geboren am 6. März 1866 zu Goldingen in Kurland, wurde Schauspielerin und lebt jetzt, mit einem deutschen Kaufmann verheiratet, in Petersburg. — Am Scheidewege 1898.)

### Die Alte.

Im Park, wo die Reichen spazieren,  
Auf einer Bank saß eine arme Frau,  
Müde und krank.  
Es gingen und kamen  
Geputzte Herren und Damen,  
Lächten und plauschten,  
Und die seidenen Röcke rauschten.  
Die Alte saß, gekrümmt den Rücken,  
Und sah ihnen zu mit stummem Nicken. —  
Ich schritt vorüber, sorglos, fein,  
Und meine Schleppe hinterdrein  
Fegte über raschelndes Laub  
Und wühlte im Staub.  
Und die Alte, eifrig und ohne Reib,  
Sprach: „O das schöne, das reiche Kleid!“  
Da stieg in die Wangen mir jähe Blut,  
Und plötzlich war mir so eigen zu Mut  
Und war mir mein reiches Leben leid,  
Und war mir, als müßt' ich zerreißen mein Kleid,  
Als müßt' ich, auf immer dem Glanz entsagen  
Und Elend und Not mit der Alten tragen.

### Ricarda Fuch.

(Geboren am 18. Juli 1864 in Braunschweig, studierte in Zürich und wurde dort 1891 als eine der ersten Frauen zum Dr. phil. promoviert. Sie bekleidete die Stelle eines Sekretärs an der Züricher Stadtbibliothek, verheiratete sich und lebt jetzt, nachdem sie zuvor einige Jahre in italienischen Städten gewohnt hat, in München. — Gedichte 1891.)

## Unerfättlich.

Ganz mit Frühling und Sonnenstrahl,  
Klang und duftendem Blütenguß  
Wein verlangendes Herz einmal  
Fäll mir, seliger Ueberfluß!

Gib mir ewiger Jugend Glanz,  
Gib mir ewigen Lebens Kraft,  
Gib im flüchtigen Studententanz  
Ewig wirkende Leidenschaft!

Aus dem Meere des Wissens laß  
Satt mich trinken in tiefem Zug!  
Gib von Liebe und gib von Haß  
Meiner Seele einmal genug.

Gib, daß Tau der Erfüllung mir  
In die Schale des Herzens fließt,  
Bis sie, selber verschwendend, ihr  
Ueberschäumendes Glück ergießt!

## Margarete Bentler.

(Geboren am 13. Jänner 1876 zu Gollnow in Pommern, lebt in München. — Gedichte 1903.)

### Schwester, komm mit!

Schwester, komm mit!  
Deine Hände sind zart und schlank —  
Mir ist um dich so bang — —  
Schwester, komm mit!  
Ob dich der Schlamml geboren,  
Ob dich das Laster fand  
Noch an der Kindheit Rand —  
Ob dich die Not erkoren — —  
Ich will nicht fragen.  
Wein Stübchen ist friedvoll rein,  
Da sind wir beide allein,  
Und ich will dir Liebes sagen.  
Ich will dich Schwester nennen  
Um der Sehnsucht willen,  
Die wir alle kennen.  
Ich bette dein Haupt in meinen Schoß  
Und spreche dich aller Sünde los:  
Du sollst rein  
Diesen kurzen Abend sein  
Um meiner Sehnsucht willen.  
— Schwester, komm mit!



## Sollen wir unsere Töchter in Pensionate schicken?

Eine Leserin der „Berliner Morgenpost“ stellte diese Frage, um einen Meinungsaustausch über die Angelegenheit, die so manche Mutter recht ernsthaft beschäftigt, herbeizuführen.

„Zweifelsohne ist die beste Erziehungsstätte für heranwachsende junge Mädchen das Elternhaus,“ schrieb die Einsenderin. „Wer Zeit und Kraft hat, sein Kind allein zu beaufsichtigen und seinen weiteren Bildungsgang zu Hause mit eigener Hand zu leiten, kann sich glücklich preisen. Aber nicht einem jeden ist das möglich. Familien- und Wohnungsverhältnisse, auch wohl das Leben in der Provinz bringen es oft mit sich, daß man notgedrungen sein Kind im eigensten Interesse fremden Händen anvertrauen muß. Meist handelt es sich hier um Mädchen im Alter von 14—16 Jahren; jenem gefährlichsten Alter also, wo Erziehung und Leitung von entscheidendem Einfluß für das ganze Leben sind. Nun hat gewiß die Erziehung oder Ausbildung im Pensionat manch gute Seite, aber sicher auch sehr viele Schattenseiten. Unter „Pensionat“ verstehe ich in diesem Fall ein Institut, in dem eine „höhere Tochter“ unter der Leitung einer Vorsteherin, einer Wirtin und einer Mademoiselle in Gemeinschaft anderer Mädchen verschiedenen Alters die sogenannte „bessere Erziehung“ genießen soll. Man vertraut also sein Kind nicht einer, sondern mehreren fremden Personen an, und von dem Umgang mit diesen hängt das ganze zukünftige Seelenleben des heranreifenden Weibes ab. Wer Einblick in ein solches Pensionat gehabt hat, weiß, daß ein junges Mädchen gleich beim Eintritt sich einer Freundin, und zumeist einer älteren, anschließt, an der es mit besonderer Innigkeit hängt. Diese erste Freundschaft ist für die psychische Entwicklung der Jungfrau ausschlaggebend. Denn das junge Mädchen befindet sich gerade in einem Alter, in dem es über so manche Vorgänge des Lebens von berufener Seite der verständnisvollsten Belehrung bedarf. Die eigentliche berufene Instanz wäre hier natürlich die Pensions-Vorsteherin. Von dieser Seite ist aber in dieser Beziehung am allerwenigsten

zu erwarten. Denn die meisten Pensionshälterinnen sind ältere, unverheiratete Damen, die mit einer gewissen astetischen Prädilektion auf Anstand und guten Ton großes Gewicht legen. Von falschem Pflichtgefühl geleitet, glauben sie, ein gutes Werk zu begeben, wenn sie ihren Pöglingen alles, was sich auf die Verschiedenheit der Geschlechter und ähnliches bezieht, verheimlichen. Von berufener Seite erhalten die jungen Mädchen also keine Belehrung. Es ist klar, daß sie demzufolge ihre Wißbegierde aus trüben, ungesunden Quellen stillen. Und ob darin nicht eine große Gefahr liegt . . . wage ich allein nicht zu entscheiden.

Zum anderen nun: Die Ausbildung in den Pensionaten. Mir erscheint sie immer ziemlich oberflächlich. Weniger durch die Schuld der Vorsteherinnen, als durch die der Eltern. Die Mädchen sollen während der ein bis zwei Institutsjahre eine allgemeine höhere Bildung erlangen. Diesem Wunsche entsprechend, stellen die Pensionate einen Lehrplan auf, der eine Fülle von Wissenschaften enthält: Literatur, Kunstgeschichte, Musik, Gesang, Philosophie, Psychologie, Aesthetik, Malerei, Tanz usw. Außerdem soll daneben auch moderner Sport getrieben werden. Daß bei dieser Menge nur von einem „Einpauken“ die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Die höhere Tochter soll ein klein wenig von jeder „Wissenschaft“ kennen, damit sie später mal im Salon und in der Gesellschaft bei allem ein bisschen mitreden kann. Mir aber scheint es besser, wenn die Mädchen nicht so vielerlei, sondern einiges und das recht gründlich lernen würden. Denn auf diese Weise sind die meisten Institutsmädchen, denen man den Kopf mit Aesthetik und Kunstgeschichte vollgepropft hat, später nicht imstande, einen gut stilisierten Brief zu schreiben. — Ich befinde mich, offen gestanden, da in einem Dilemma. Ich weiß nicht, zu welcher Erziehungsmethode ich greifen soll. Als Geschäftsfrau kann ich meinem Mädchen nicht viel sein. Soll ich sie nun fortgeben, oder soll ich lieber die Gouvernanten-Erziehung im Hause unter eigener Aufsicht einführen? Soviel ich weiß, erheben sich viele Stimmen auch gegen diesen Ausweg.“

## Unentgeltliche Restaurants für stillende Mütter

sind seit einiger Zeit in Paris eingerichtet. Sie sind das Werk einer kleinen Gruppe von wohlthätigen Privatpersonen, die sich eines Tages die Frage vorlegten, ob es nicht besser wäre, die großen Summen, die heute in Paris zur Beschaffung unentgeltlicher Nahrung für Säuglinge der ärmsten Klassen ausgegeben werden, unmittelbar den stillenden Müttern zuzuwenden und so Mutter und Kind zugleich den Vorteil einer guten und dabei wirklich naturgemäßen Ernährung zukommen zu lassen. Das erste Restaurant dieser Art wurde am 4. November 1904 mit einem sehr geringen Betriebskapital und einer ebenso bescheidenen Einrichtung eröffnet: 10 Franken Bargeld sowie ein kleiner gemieteter Laden mit einem Tisch und einigen Stühlen in der Passage Julien Lacroix gestiftet, um das erste Restaurant im Vertrauen auf weitere Hilfe ins Leben treten zu lassen. Die Mütter, die sich darin einstellten, waren zuerst sehr wenige und vier Franken genügten, um ihnen mehrere Tage hindurch ihre Mahlzeit abgeben zu können; dieselbe bestand aus einer Brotsuppe, einer Fleischspeise, einer Gemüsebeilage und einem Stück Brot und wurde von Lieferanten der Gesellschaft mit 35 Centimes berechnet. Die Sache wurde bald bekannt und nach nicht langer Zeit war die Gesellschaft im Besitz der Mittel, um der allmählich auf 20 bis 25 Besucherinnen gestiegenen täglichen Frequenz zu genügen und die ursprünglich nur von Woche zu Woche laufende Miete auf einen Monat auszudehnen. Schon nach kurzer Zeit konnte ein zweites gleichartiges Restaurant im Quartier Mouffetard, einen Monat später ein drittes auf dem Montmartre, dann ein viertes zu Plaisance und endlich ein fünftes im Quartier Grandes Carrières errichtet werden. Da auch die Einrichtung der Säle besser geworden und durch den stärkeren Andrang die Kosten für das Personal etwas höher geworden waren, so hatten sich inzwischen die Selbstkosten der Gesellschaft für jede Mahlzeit auf 45 Centimes erhöht, die aber ohne Schwierigkeit erlegt werden konnten. Die fünf Restaurants gaben im Juni zusammen 180 Mahlzeiten im Tage ab; bis jetzt beträgt die Zahl der an stillende Mütter darin abgegebenen Mahlzeiten bereits über 45.000. Die Besucherinnen sind natürlich zumeist Mütter aus der Nachbarschaft, doch auch aus ferneren Quartieren, die ihr Kind in der Regel mitbringen, ohne indessen zu etwas anderem als zum Nachweis, daß sie tatsächlich zur Zeit ihres Besuches stillen, gezwungen zu sein. Bei dem großen Interesse, das sich alsbald für die Sache kundgab, war es nicht schwer, den Stadtrat von Paris sowie den Minister des Innern zur Bewilligung von Unterstützungen für die Gesellschaft zu bewegen, so daß diese Mittel hatte, um die bisherigen kleinen Gastzimmerchen in wirkliche Restaurants umzuwandeln, was andererseits bei dem steigenden Besuch eine Verminderung der Kosten der einzelnen Mahlzeit zur Folge hatte, so daß dieselbe jetzt auf nur mehr 26 bis 28 Centimes je nach der Lage und den Mietkosten des

betreffenden Restaurants veranschlagt werden können. Daß die Einrichtung nicht ohne gute Folgen geblieben ist, geht aus der Tatsache hervor, daß von den etwa 400 Kindern, deren Mütter während des Jahres regelmäßige Besucherinnen dieser Restaurants waren, nur drei gestorben sind, davon eines an Meningitis und zwei an Lungenentzündung. Bei der hohen Kindersterblichkeit von Paris ist das gewiß ein vielversprechendes Ergebnis, das umso mehr Beachtung verdient, als nach der Angabe der Pariser Revue, der wir in diesen Mitteilungen folgen, es wirklich nur die bedürftigsten Frauen sind, die davon Gebrauch machen.

### Die Frau als Rechtsanwältin.

In den Vereinigten Staaten gibt es nach den Feststellungen der letzten Volkszählung über tausend weibliche Rechtsanwältinnen, die ihre Praxis ausüben. Es ist noch nicht allzulange her, daß sich die Frau auf diese Weise in den Gerichtssälen Eintritt verschafft hat; noch vor acht Jahren gab es z. B. in New York keine einzige Frau, die als Rechtsanwältin tätig war, heute gibt es deren über fünfzig, die alle eine ausgedehnte Klientel und eine Einnahme von 20.000 bis 160.000 Mark jährlich haben. So ist Florence S. King, die in Chicago eine Praxis von über 60.000 Mark jährlich hat und zu den geschicktesten Patentanwältinnen Amerikas gehört, vor fünfzehn Jahren noch — Mädchen für alles gewesen. Sie bekam damals außer Kost und Wohnung nur fünf Mark wöchentlich. Sie erpante sich soviel, um sich in Stenographie und Schreibmaschine auszubilden und verdiente sich in der Zeit als Kellnerin ihren Lebensunterhalt. Mit vierzig Mark in der Tasche kam sie dann nach Chicago und trat als Kontoristin in ein Bureau ein. Im Jahre 1903 erlangte sie dann, nachdem sie bereits einige Zeit in Patentfachen juristischen Beistand gegeben hatte, ihre hervorragende Stellung durch die glückliche Führung eines sensationellen Prozesses um ein Patent über Schmierbüchsen. Nun häufen sich in ihrem Bureau Modelle von Erfindungen und Patenten und sie kann alle die Anliegen, die an sie gerichtet werden, gar nicht annehmen und vertreten. Viele der weiblichen Rechtsanwältinnen üben ihre Tätigkeit zu wohlthätigen Zwecken aus. So ist Mrs. Whitney jahrelang erster Anwalt eines großen humanitären Instituts gewesen, das armen Leuten gegen ein Honorar von 50 Pfennig Rechtsbeistand leistet. Auch Mrs. Quadenbos, vielleicht die tätigste und bekannteste unter den weiblichen Rechtsanwältinnen Amerikas, war lange Zeit in der gleichen „Gesellschaft für Rechtsbeistand“ tätig. Sie hat jetzt in vielen Stadtteilen New Yorks Bureaus eingerichtet, in denen sie weniger Bemittelten gegen ein geringes Entgelt ihren Rat in schwierigen juristischen Fällen erteilt. Je nach den verschiedenen Nationen, die in einem solchen Stadtteil hauptsächlich wohnen, gibt sie sich bald als italienische Advokatin auf ihrem Schilder fund, bald preist sie ihre Dienste im reinsten „Jiddisch“ an. Diese moderne Portia, die mit ihren leuchtenden Augen und ihrer imponierenden Figur auch äußerlich das innere Feuer der Gerechtigkeit verrät, genießt so allgemeine Verehrung, daß ihr die Richter schon häufig einen Platz in ihrem Kollegium angeboten haben. Andererseits hassen sie die Feinde des Rechts, und ihr Leben ist durch die „schwarze Hand“ und andere Verbrechergesellschaften schon häufig unsicher gemacht worden.

### Kunst und Wissenschaft.

In der Seine-Nummer der „Lustigen Blätter“, die nächste Woche erscheint, findet man folgendes ritterlich-eheliche Gedicht Gustav Falles:

Meinem Herzen stehen andre nah,  
Und von Liebe kann ich dir nicht sprechen.  
Doch du stehst umbellt, umgürtet da,  
Meine Lanze will ich für dich brechen.  
  
Und wenn ich's mit meinem Blute schrieb:  
Schreib ich gleich dahinter: Die ich lieb',  
Haben alle andere Gesichter.

### Vom Büchertisch.

Alle im „Polaer Morgenblatt“ besprochenen Bücher sind durch die Schrimmachers Buchhandlung (E. Wahler) zu beziehen.

**Berta von Suttners Roman „Die Waffen nieder“ in den amerikanischen Schulen.** Wie man aus New York meldet, hat die Cambridge Society von der Präsidentin der Oesterreichischen Friedensgesellschaft, Frau Baronin Berta von Suttner, die Erlaubnis erbeten, eine amerikanische Volksausgabe ihres berühmten Romanes „Die Waffen nieder“ zu dem Zwecke herstellen zu dürfen, um dieselben an die zwanzig Millionen Schulkinder der Vereinigten Staaten zu verteilen.

**Mein System.** Von D. P. Müller. (Leipzig, K. F. Koehler.) Ein sehr wertvolles Büchlein präsentiert sich unter diesem Titel im schlichten Gewande. Es scheint in der Tat berufen zu sein, der Bewegung, die die Rückkehr zur natürlichen Lebensweise propagiert, einen neuen Anstoß zu geben. Dabei ist der Verfasser ein einsichtiger Mann, der jeden Stand berücksichtigt und mit sich reden läßt. Er hält sich, Gebote aufzustellen, die doch niemand einhält, und gibt in klaren Worten die Anweisung, wie man seine Gesundheitspflege in Einklang mit den Verufen bringen kann. Jeder, der Wert darauf legt, seine Gesundheit zu erhalten oder zu kräftigen, besonders Sportleute, werden das Büchlein nicht aus der Hand legen, ohne Nutzen daraus gezogen zu haben.

**Das Wahlrecht und der Esel.** Im neuesten Heft der „Oesterreichischen Rundschau“ (herausgegeben von Alfred Freiherrn von Berger und Dr. Glossy, Verlag von Carl Konegen, Wien) weist der bekannte deutsche Bodenreformer Michael Hürschheim auf das seiner Ansicht nach beste Wahlsystem hin, das gegenwärtig in Tasmanien eingeführt ist. Er polemisiert

gegen die Berücksichtigung des Steuerzensus bei Ausübung des Wahlrechtes und erinnert an Benjamin Franklin, der, als einst in den Vereinigten Staaten Nordamerika's hierüber wieder ein lebhafter Streit ausbrach, die Frage stellte: „Angenommen, ein Vermögenseheißer von 100 Dollars berechtige zur Wahl. Habe ich einen Esel, der 100 Dollars wert ist, so kann ich stimmen, krepieri er, so darf ich es nicht mehr. Wer hatte nun das Stimmrecht: Ich oder der Esel?“ — Das neueste Heft der „Oesterreichischen Rundschau“ enthält auch sonst noch eine Anzahl interessanter und wertvoller Artikel, so daß diese als wirklich gediegene Wochenchrift gelten kann. Probehefte durch den Verlag sowie jede Buchhandlung gratis, der Abonnementspreis beträgt 6 Kronen vierteljährlich.

### Volkswirtschaftliches.

**Die neuen Handelsverträge mit Italien und Belgien.** Die Regierung hat am 13. d. im Abgeordnetenhaus die neuen Handelsverträge mit Italien und Belgien eingebracht. Die Zugeständnisse, die bei den Bollen des österreichisch-ungarischen Tarifes an Italien gemacht wurden, unterscheiden sich von dem status quo vor allem dadurch, daß eine Konzession für Wein nicht wieder eingeräumt wurde. Es tritt also an Stelle des bisherigen Vertragszoll von 7 Kronen 62 Heller am 1. März der autonome Zoll von 60 Kronen für Wein in Fässern in Kraft. Als Kompensation hierfür sind Italien Ermäßigungen der gegenwärtig geltenden Zollsätze für mehrere italienische Exportartikel und im übrigen in den meisten Positionen, bei welchen Italien bisher Zugeständnisse bejaß, die alten Vertragsätze wieder gewährt. Insbesondere ist die zollfreie Einfuhr von Orangen, Zitronen, Gemüse und Blumen eingeräumt und die Zollsätze auf Mandeln, Feigen, Haselnüsse, Oliven und Olivenöl sind vertragmäßig unter das bisherige Niveau herabgesetzt worden. Dagegen wurden für das bisher zollfreie irische Obst Zugeständnisse nur im gleichen Ausmaße gemacht, in welchem Oesterreich-Ungarn solche im Verträge mit Deutschland erhalten hat, und auch für Zwiebel, Kleeblatt, frisches Fleisch, Wurstwaren zc. erhöhte Sätze festgehalten. Der Zoll für Reis ist wie bisher mit 3 Kronen 60 Heller festgesetzt. Die industriellen Positionen des österreichisch-ungarischen Zolltarifes weisen Zugeständnisse für die spezifischen Ausfuhrartikel Italiens auf, welche aber nur zum Teile den gegenwärtigen Zustand wieder herstellen, zum Teile dagegen dem Schutzbedürfnisse der inländischen Produktion durch Bestimmung erhöhter Sätze Rechnung tragen.

Die Gegenzugeständnisse, die Oesterreich-Ungarn beim italienischen Tarife erhielt, stellen im großen und ganzen den status quo dar. Für Werthholz und Sägenwaren ist die Zollfreiheit wieder hergestellt; für Pferde dagegen, die bisher gleichfalls zollfrei waren, sind Bollen von 25 und 40 Lire per Stück bestimmt. Im übrigen ist durch zahlreiche Anmerkungen für eine entsprechende Zollbehandlung wichtiger Exportartikel Sorge getragen worden. Im Vertragstexte ist für Streitfälle ein Schiedsgericht vorgesehen.

Im neuen Handelsverträge mit Belgien sind österreichisch-ungarischerseits folgende wichtigere Zugeständnisse gemacht worden: die Sätze für fettes Oel der Nummern 103 und 104 wurden auf 7 Kronen 50 Heller bzw. 15 Kronen — gegen bisher 5 Kronen 71 Heller bzw. 9 Kronen 52 Heller — ermäßigt. Für einfache rohe Baumwollgarne über Nummer 80 ist der bisherige Vertragszoll von 33 Kronen, für doppelte rohe Baumwollgarne über Nummer 66 der gegenwärtige Satz von 28 Kronen wieder eingestellt. Bei Tafelglas sind die erhöhten Sätze des neuen österreichisch-ungarischen Zolltarifs nur gebunden, bei Spiegelglas, geschliffen zc. ist der Zoll des nicht fagettierten und nicht belegten gleichfalls nur gebunden, und für fagettiertes und belegtes sind an Stelle des bisherigen Satzes von 28 Kronen 57 Heller netto, Bollen von 29 und 30 Kronen brutto festgesetzt. Für Gewehre, deren Vertragszoll bisher 107 Kronen 14 Heller betrug, und für Bestandteile von Handfeuerwaffen, für die ein Satz von 59 Kronen 52 Heller galt, wurde Belgien ein einheitlicher Zoll von 130 Kronen und außerdem für Zimmergewehre 50 Kronen, für Revolver 80 Kronen gewährt. Als Gegenzugeständnisse konnte für die Ansfuhr nach Belgien im ganzen der status quo wieder erreicht werden, was insbesondere in der Bindung zahlreicher in Betracht kommender Bollen des belgischen Tarifs zum Ausdruck gelangt. Für eine Reihe von Artikeln konnten die schon im deutsch-belgischen Verträge enthaltenen Bestimmungen als genügend erachtet werden.

**Tarifbegünstigung für den Transport von Düngemitteln.** Die von den österreichischen Eisenbahnverwaltungen alljährlich gewährte Tarifbegünstigung für den Transport von Düngemitteln und Rohmaterialien zur Kunstdüngerzeugung wurde auch für das laufende Jahr neuerlich zugestanden. Die Ermäßigung besteht darin, daß für die betreffenden Artikel in Quantitäten unter 5000 Kilogramm anstatt der Klasse II die niedrigere Klasse A, für mindestens 5000 Kilogramm pro Frachtbrief und Wagen anstatt der Klasse A die niedrigere Klasse B, für mindestens 10.000 Kilogramm pro Frachtbrief und Wagen aber ein 16prozentiger Nachlaß von der Klasse C, beziehungsweise vom Spezialtarif 3 gewährt wird. Die Anwendung dieser Begünstigungen erfolgt im Lokalverkehr der beteiligten Bahnen, sowie im Verkehr derselben untereinander im Kartierungswege, im übrigen im Rückvergütungswege gegen Vorlage des bezüglichen Frachtbriefes an die Bahnverwaltung der Abgabestation. In beiden Fällen ist aber die Begünstigung an die Bedingung geknüpft, daß die betreffenden Güter in Oesterreich zur Düngung oder Kunstdüngerzeugung Verwendung finden, es muß daher der Inhaltsdeklaration im Frachtbriefe schon bei der Aufgabe der Sendung der Zusatz „zur Verwendung in Oesterreich als Düngemittel“, beziehungsweise „zur Verwendung in Oesterreich zur Kunstdüngerfabrikation“ beigelegt sein.

### Allerlei.

**Eine merkwürdige Verfügung.** Das Amtsgericht Duisburg am Rhein hat dieser Tage bei einer dortigen Verlagsbuchhandlung den „Dafnis“ von Arno Holz konfisziert, und zwar ein eingebundenes und ein broschiertes Exemplar. Das gebundene Exemplar wurde alsbald zurückgegeben. Bei dem Verlag des Holz'schen Buches H. Piper & Comp. in München wurde auf Requisition des Amtsgerichtes in Duisburg ein Prospekt, in dem auch der „Dafnis“ angezeigt ist, konfisziert. — Das Buch von Arno Holz, das in archaisierender

Manier „Gauß, Freß- und Venuslieder des Schäfers Dafnis“ enthält, ist schon seit anderthalb Jahren im Buchhandel.

**Oesterreichischer Flottenverein.** Graf Gilbert Hohenwart, österreichischer Gesandter in Lissabon, hat an den Verein zur Förderung der österreichischen Schifffahrt ein Schreiben gerichtet, in welchem er betont, daß die Gründung des genannten Vereins einer absoluten Notwendigkeit in politischer und handelspolitischer Hinsicht entspricht. Der Beruf des Gesandten, welcher ihn ins Ausland und seine Tätigkeit an überseeische Plätze führte, woselbst er überall im Interesse des vaterländischen Handels tätig war, glaubt besser als der stets im Inland lebende Staatsangehörige in der Lage zu sein, ein Urteil in der Sache abzugeben. Die Stärkung und Entwicklung der Kriegs- und Handelsflotte ist die erste Vorbedingung zur österreichischen Weltstellung. Gleichzeitig hat Graf Hohenwart seinen Beitritt als lebenslängliches Mitglied zum Oesterreichischen Flottenverein sowie seines Legationssekretärs Grafen Deym, des Bischofs Julius Wimmer und des Studienleiters des Kronprinzen von Portugal, Kerausch, angemeldet.

### Miszellen.

#### Die Bestätigung.

„Hansel,“ fragt der Lehrer streng  
„Warum hast denn gestern g'feilt? (gesehlt)  
Schweineschlachten war bei eng,  
Hat die Sach' denn so geeilt?“  
Und der Hansel reicht ihm wacker  
So a Wurscht hin von an Meter.  
„Glaub's nun wohl, du kleiner Kacker;  
„No und Du,“ fragt er den Peter?  
„Habt's ihr auch ein Schwein geschlacht?“  
„Na,“ sagt Peter ganz verschmüht,  
„Godelt hammer Tag und Nacht,  
Und er zeigt a Packel Mist.  
Doch der Lehrer nimmt das Packel  
Schmeißt ihm an den Kopf den Dung,  
„Ja, mich stimmst, du dumme Ladel,  
Das ist ka Bestätigung.“

**Erkennen frischer Eier.** In ein Glas Wasser gibt man den achten Teil seines Gewichtes an Salz und löst dieses auf. Nun legt man das Ei hinein. Ist es frisch, so sinkt es unter und bleibt horizontal auf dem Boden liegen. Je älter das Ei ist, desto mehr hebt sich das stumpfe Ende, bis es im Alter von drei Monaten direkt auf der Spitze steht. Ist es noch älter, so trennt es sich vom Boden, schwimmt und steigt an die Oberfläche, aus der es 1/3 hervortritt. Diese Erscheinung beruht auf der Luftblase im Innern der Schale. Ein frisches Ei ist ganz gefüllt. Zwei Tage nach dem Legen bildet sich in Ei eine Luftschicht, die sich vergrößert, je älter es wird. Darum erscheint auch ein älteres Ei beim Durchleuchten trübe und wird leicht warm, wenn man es an das geschlossene Auge hält.

**Färben von Handschuhen.** Ein Verfahren zum Färben von Handschuhen mit fettlöslichen Anilinfarbstoffen ist kürzlich patentiert worden. Die Handschuhe werden zunächst auf hölzernen Formen ausgestreckt und in der gewöhnlichen Weise mit Benzin gereinigt. Nun wird der Farbstoff in einer Lösung von Benzin, welche mit einer alkoholischen Seifenlösung vermischt ist, aufgetragen; dann werden die Handschuhe trocken gerieben. Ein Beispiel für die benützten Mengenverhältnisse ist das folgende: 60 bis 90 Gramm Seifenpulver, 10 Gramm fettlöslicher Farbstoff, 250 bis 370 Gramm Alkohol, 60 bis 300 Gramm Benzin. Diese Bestandteile werden im Wasser so lange zusammen behandelt, bis eine klare Lösung entstanden ist. Die Handschuhe sollen ihre ganze Geschmeidigkeit behalten, eine ausgezeichnete Farbe und einen wundervollen Glanz annehmen.

### Heiteres.

**Frauenlist.** Sie: „Wie findest du meine neue Frisur?“  
— Er: „Reizend.“ — Sie: „Nicht wahr? Weist du, da muß ich aber einen neuen Hut haben . . . der andere paßt nicht zu dieser Frisur.“

**Pfarrer:** „Laß doch das viele Trinken, Steffel, es kommt dabei nichts Gutes heraus.“

**Steffel:** „No, g'rod heut ist das schöne Kaiserfleisch samt die Knödel und vier Maß Wein aufkemma.“

Der Wastl trifft mit seinem Eselwagen mit dem Holzl, der auf einem Ochsenwagen nach Hause fährt, zusammen. Da Holzl keine Miene macht, auszuweichen und die Straße an dieser Stelle ziemlich enge ist, stößt er Wastls Gefährt an und wirft den Wägen um. „Was,“ schreit Wastl wütend, nachdem er sich erhoben, „seit wann hat denn a Esel an Ochsen aus-zweichen?“

„Was, dein Bräutigam hat noch nie etwas vergessen und will ein Gelehrter sein?“

„Gewiß, er ist eben so vergesslich, daß er immer darauf vergißt, etwas zu vergessen.“

#### A propos.

A.: „Wenn ich so das Pfeifen einer Lokomotive höre, geht es mir immer durch Mark und Bein.“

B.: „A propos, weil du gerade von Mark und Bein sprichst, könntest du mir nicht zehn Mark pumpen?“

# Das Sträflingschiff.

Seeroman von **Clara Russel.**

54 Autorisiert — Nachdruck verboten.

Die übrigen hatten die Boote in kurzer Zeit gefüllt; jedes derselben mochte ungefähr zwölf Mann fassen. Als die kleinen Fahrzeuge von der Schiffseite abließen, erstiegen viele der Sträflinge die Keeling und überhäuferten die Abziehenden mit den unflätigsten Schimpfreden. Die Seeleute aber achteten gar nicht darauf, sondern rosten schweigend der Ferne zu.

Tom kam auf das Achterdeck und mit ihm erschien Abram und ein anderer der Räubersführer, ein Mensch mit einer Hasenscharte und nur zwei oder drei langen Zähnen in den Kiefer.

„Nun müssen wir an uns selber denken,“ sagte der Preisbozer. „Du kannst erst mal deine Ansprache halten, Butler, wie das abgemacht ist.“

Mein Verlobter stellte sich an das Messinggeländer, und auf einen Ruf des Hasenschartigen strömten die Sträflinge bis nahe an das Vordach heran.

„Leute,“ begann Tom, „ich habe die Führung des Schiffes übernommen und damit die Pflicht, euer aller Interessen nach Kräften zu fördern. Ihr aber habt folgendes zu bedenken: Schiffsdienst ohne Disziplin ist ein Un Ding. Schaut nach oben, in die Toppen, Leute. Das Takelwerk eines Schiffes ist ein ganz kompliziertes und verwickeltes Getriebe. Wenn ich oder der von euch erwählte Obersteuermann — er deutete auf Bates — „euch Befehle und Anweisungen erteilen, so muß denjenigen prompt und augenblicklich gehorcht werden. Geschieht das nicht, so könnt ihr euch die Folgen leicht ausmalen, denn ihr seid keine Dummköpfe. In Dinge, die mit dem Schiffsdienst nichts zu tun haben, werde ich mich nicht hineinmischen. Ihr könnt schlafen, wo ihr wollt, essen, wann ihr wollt, kurz, alles, was unsere Sicherheit nicht gefährdet, soll mich nichts angehen. Aber vergeßt nicht, wir sind hier nahezu zweihundertundfünfzig Mann an Bord.“

Eine Stimme berichtete ihn, indem sie die Zahl genau angab.

„Ihr habt jetzt ungefähr eine Ahnung von tropischer Hitze,“ fuhr er fort. „Denkt also, wie es uns gehen würde, wenn Wassermangel einträte, und auch, wenn der Proviant ausginge. Ihr müßt euch also von jetzt an mit genau bemessenen Rationen begnügen. Wollt ihr das?“

„Selbstverständlich!“ antworteten drei oder vier aus der Rott. „Das ist nur in der Ordnung.“

„Gut. Diejenigen unter euch, die Seefahrer gewesen sind, werden sich mit den Matrosen zusammensetzen, die Schiffsmannschaft bilden und vorn im Logis Wohnung nehmen, wohin kein anderer seinen Fuß setzen darf. Einverstanden?“

„Einverstanden!“ war die laut gebrüllte Antwort. „Die übrigen formieren sich in drei Wachen, jede unter einem Aufseher, wie zu des Doktors Zeiten. Jede Wache kommt abwechselnd an Deck, um der Mannschaft beim Reizen und Holen zu helfen, außerdem das Schiff rein und sauber und so uns alle gesund zu erhalten, bis die Stunde gekommen ist, wo wir an Land gehen können.“

Ein stürmisches Hochrufen antwortete diesen Worten. „Herr Bates,“ redete Tom weiter, „weiß, wo hier an Bord alles verstaubt ist. Er wird die Rationen feststellen. Begegnet ihm freundlich, Leute, er ist unerfessbar für uns.“

Hier schritt Barney Abram auf Bates zu, schob ihn zur Mitte des Geländers und schüttelte ihm hier mit theatralischer Gebärde vor aller Augen die Hand.

Sodann fuhr Tom fort:

„Ich werde in der Kammer des Kapitäns wohnen; dort befinden sich die Instrumente und andere für die Navigation des Schiffes unentbehrliche Dinge. Der Obersteuermann muß seine Kammer wieder beziehen, die er mit dem Leichtmatrosen Will Johnstone teilen wird. Wenn einer oder der andere von euch in der Verwirrung dieses Morgens Herrn Bates' Kranke für die des Hauptmanns Barrett oder des Kapitäns angesehen haben sollte, so bitte ich, dieselben ihrem Eigentümer zurückzugeben zu wollen. Er ist unser Freund, auch schickt es sich nicht, daß er in der Sträflingsuniform einhergeht.“

„Sieh dich doch selber an!“ schrie eine Stimme.

„Ich bin auch ein Sträfling!“ antwortete Tom heftig.

Ein allgemeines Geschrei erhob sich. Es gäbe hier keine Sträflinge mehr an Bord, hieß es; sie wären alle freie Männer und wollten freie Männer bleiben.

„Ruhe!“ gebot Abram, die Arme emporhebend.

„Keppen Butler hat sehr vernünftig gesprochen; ich bin ganz auf seiner Seite. Ihr doch auch?“ wendete er sich an die kleine Gruppe der Räubersführer, die sich auf dem Achterdeck eingefunden hatte.

„Disziplin muß sein,“ antwortete einer derselben,

„und was Butler gesagt hat, ist recht.“

„Noch eins, Leute,“ begann Tom von neuem.

„Seht euch den Salon der Kajüte an. Sieht der aus, als ob da Menschen gehaust hätten? Was hat das für wüste, trunksene Loben für Nutzen gehabt? Die Küchertenen und Verständigen unter euch sollten jetzt dafür sorgen, daß diejenigen, die da unten solch ein Unwesen angerichtet haben, nun auch alles nach Möglichkeit in Ordnung bringen und reinigen, damit wir, die wir da wohnen sollen, ein menschenwürdiges Quartier finden.“

„Soll geschehen!“ kam es aus dem Haufen.

„Nun sage uns, wohin wir mit dem Schiff segeln sollen,“ trat Abram an ihn heran.

Tom kreuzte die Arme und blickte auf die Menge hinab.

„Mache mir deine Vorschläge, dann werde ich dir meinen Rat geben,“ antwortete er.

„Du bist ein Navigator und kennst die ganze Welt!“ rief der Hasenschartige.

„Gewiß, darum werde ich dir auch meinen Rat nicht vorenthalten, wenn du ihn verlangst.“

„Wo befinden wir uns gegenwärtig?“ verlangte ein anderer zu wissen.

„Soll ich euch das in Paralleltreifen und Meridianen angeben?“ entgegnete Tom nicht ohne einen gewissen Hohn in der Stimme. „Das würdet ihr doch nicht verstehen. Und brächte der Obersteuermann eine Karte herauf, so könntet ihr auch nicht viel, denn wie viele von euch können lesen? Hört zu: Wir befinden uns in der Mitte des Ozeans, südlich vom Äquator. Dort drüben, viele hundert Meilen entfernt, liegt der Golf von Guinea und die große Bucht der afrikanischen Küste vom Kap Formosa bis zum Kap Frio.“

Die Sträflinge drehten die Köpfe nach der angegebenen Richtung, einige erhoben sich auf den Fußspitzen, wie um besser sehen zu können.

„Auf jener Seite aber,“ — Tom wies nach Steuerbord, und all die unwissenden Menschen drehten die Köpfe aufs neue herum und stierten in die Ferne, als könnten sie dort das Land erblicken, „auf jener Seite liegt die Brasilianische Küste vom Kap St. Rogue bis Rio de Janeiro.“

Ich bemerkte, wie Abram meinen Verlobten mit einem Grinsen hochachtungsvoller Bewunderung anschaute. Der aber fuhr fort:

„Meine Worte werden nur sehr wenigen unter euch eine bestimmte Vorstellung geben können. Trotzdem will ich euch noch mehr sagen: Wir treiben gegenwärtig also recht im Mittelpunkt des atlantischen Ozeans, und ihr habt die Wahl; rechter wie linker Hand steht die Welt euch offen. Soll ich euch um das Kap Horn nach dem Stillen Ozean, oder um das Kap der Guten Hoffnung nach dem Indischen Ozean führen? Sagt mir eure Meinung.“

Ein Durcheinander von Stimmen erhob sich.

„Einer nach dem anderen!“ rief Abram.

„Wollen umkehren und heimfahren!“ schlug einer vor.

„Heimfahren!“ wiederholte Tom mit wildem Lachen. „Heim! Wo ist unser Heim? Etwa in Newgate, oder in Millbank, oder an Bord ihrer Majestät Gefängnischiff „Warrior“? Ist's, wo Handschellen und Fußketten, die Peitsche und geladene Musketen unserer warten? Wer ist der Bahnherrliche, der zur Heimkehr rät?“

(Fortsetzung folgt.)

208 Filialen **The** Jahrgang II.

## Berlitz School of Languages

Sprachschule für Erwachsene

— POLA —

Olivo S. Stefano I. II. Stock

Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Kroatisch etc., erteilt von Lehrern in ihrer respekt. Muttersprache.

Einzelunterricht und in Klassen (höchstens 8 Personen) von 8 früh bis 10 abends.

Separierte Klassen für Damen, Herren Offiziere und Herren vom Zivil.

— Prospekt gratis —

Einschreibungen für alle Sprachkurse finden täglich statt.

### 5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter - Strickmaschinen-Gesellschaft. Besucht Personen bei jeder Gelegenheit zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

**Thos. H. Whittick & Co.**

PRAG, Petersplatz 7-432. 321

BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Beste u. billigste **Kautschukstempel** in allen möglichen Formen werden hergestellt bei **J. Krmpotic, Piazza Carli 1.**

Gesetzlich geschützt.

Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.

Allein echt ist **Thierry's Balsam** nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc.

Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko.

Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung

Apotheker **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. sk. Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

## Generaldepot

des berühmten

# Mineralwasser

Heinrich Mattoni Giesshübler

sowie des bestbekanntesten

## LOSER JANOS-BITTERWASSER.

## LUIGI DEJAK, POLA

Via Kandler.

193

Aufträge nach allen Richtungen werden prompt effektiert.

Original - Patent

# ROSKOPF-UHR!!

reguliert mit dem Mittagsschub.

Mit reeller Garantie.

Originalpreise der Fabriken bei

## LUDWIG MALITZKY

UHRMACHER

65 Via Sergia - POLA - Via Sergia 65

Größtes Lager von Gold-, Silber- und Metall-Schweizeruhren, Weckern, Pendeluhren etc.

Niederlage von

Gold-, Silber- u. Juwelenwaren.

38 **Uhrenreparaturen** mit reeller Garantie zu billigsten Preisen.



## Seewesen.

**Amerika.** Die Marinebehörden der Vereinigten Staaten hatten dem Kongresse bekanntlich den Bau von drei Schlachtschiffen, drei Kreuzerkreuzern, vier Torpedobootzerstörern, vier Torpedobooten und fünf Kanonenbooten zum Gesamtkostenbetrage von 35,960.000 Dollars empfohlen. Die Bundeskonstruktionsbehörde hat dieses Programm modifiziert, indem sie drei Schlachtschiffe, drei Kreuzerkreuzer und zwei Kanonenboote als notwendig hinstellte, wofür 28,700.000 Dollars erforderlich sein würden. Das Marinedepartement hat sich jedoch entschlossen, da sich die Sparbarkeit in allen Regierungsbureaus als notwendig erwiesen hat, dem Kongresse nur folgende Neu-Investitionen vorzuschlagen: zwei Schlachtschiffe für zusammen 15,000.000 Dollars, zwei Kreuzer zu 4,000.000 Dollars, ferner vier Torpedobootzerstörer, zwei Unterseeboote und zwei Kanonenboote für 8,300.000 Dollars, daher der Kongress zusammen 23,300.000 Dollars zu bewilligen hätte. Ob die Schlachtschiffe 16 oder 18.000 Tonnen Wasserverdrängung haben sollen, ist noch nicht entschieden. Die Konstruktionsbehörde ist nach dem Muster von Deutschland für den Bau von Schlachtschiffen von 18.000 Tonnen, während der Marine-sekretär für die Beibehaltung von 16.000 Tonnen-Schiffen ist.

**Deutsche Neubauten.** Nachdem im vorigen Jahre die Linienfahrer „Hessen“ und „Preußen“ abgeliefert worden sind, werden in diesem Jahre zwei weitere Linienfahrer fertig und zwar „Lothringen“ und „Deutschland“. Man rechnet damit, daß beide Schiffe schon in der ersten Hälfte des Jahres zur Ablieferung bereit sein werden. Im kommenden Jahre werden dann „Hannover“ und „Pommern“ folgen und 1908 die in diesem Jahre vom Stapel laufenden Neubauten „Q“ und „R“. In jedem Jahre werden also zwei neue Schiffe dem Flottenmaterial eingereiht werden. Von den Panzerkreuzern kann „Roon“ in nächster Zeit mit den Probefahrten beginnen. Ein weiteres Schiff dieser Klasse wird in diesem Jahre nicht fertiggestellt. Dagegen wird Neubau „C“ demnächst vom Stapel laufen. Von den kleinen Kreuzern ist in diesem Jahre nur die Bauvollendung der „Leipzig“ zu erwarten. „Danzig“ und „Königsberg“ können erst in Jahresfrist folgen. Endlich ist noch die Bauvollendung der Serie von Hochseetorpedobooten G 132—G 137 zu erwarten, von denen bis jetzt allerdings noch kein einziges Boot schwimmt. Von den Spezialschiffen, die nicht als „Kriegsschiffe“ im eigentlichen Sinne des Wortes anzusehen sind, werden der Artillerietender „Delphin“, das Minenschiff und das zweite Vermessungsfahrzeug fertig.

## „The Gresham“

### Lebensversicherungs-Gesellschaft

unter der Staatsaufsicht der österreichischen und englischen Regierung stehend. 326

Als Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden nachstehende Werte von der Regierung anerkannt:

Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentralbank in Wien betrug am 1. April 1904	K 26,416.938.10	Nom.
Realität Wien	1,050.000.—	
Realität Prag	490.000.—	
Ausbezahlte Darlehen an Versicherte	3,840.249.38	
	K 31,797.187.48	

Prospekte und neue Tarife liefert gratis die  
Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1  
(Haus ist Eigentum der Gesellschaft)

und die General-Agentur in Triest, Börsenplatz Nr. 3.

Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

## ANT. TRANFIĆ - POLA

Via Sissano

(früher Buchdruckerei J. Krmpotic & Co.)

Erste

## Lissaner Weinkellerei

50 und Spezialität in

## OLIVEN-OEL

Großes Assortiment und mäßige Preise.

Erste

## Maskenleihanstalt

◆ L. Barbetti ◆

Via Sergia Nr. 15

empfiehlt dem P. T. Publikum ihr großartiges Assortiment in Maskenkostümen aus Atlas, Seide und Samt. Letzte Neuheiten in Karnevalsartikeln. Kostüme werden nach Maß angefertigt. 384

## Giuseppe Brosina

konzessionierter Installateur

POLA

Via Barbacani Nr. 5

führt 382

komplette Installierungen von Gas- und Wasserleitungen aus.

DEPOT

von Gas-Lustern, Glühnetzen, Badewannen, Badeöfen aller Gattungen, Gasöfen, sowie Klosetts mit und ohne Spulapparat.

Alles zu den billigsten Preisen.

## PACHTUNG

mit Kautions wird ab 1. April vergeben für das neue

## Bade-Etablissement mit Café-Restaurant

in „Val Saccorgiana“ bei Port Bourguignon.

Auskunft in der Weinkellerei, Via Besenghi 14, Konrad Karl Exner. 399

K. K. priv.

## Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Eingezahltes Kapital K 100 Millionen.

Reserven K 42,244.100.

## Die Filiale Pola

emittiert

## Sparbüchel,

vergütet auf die betreffenden Einlagen.

4%

Zinsen und bezahlt aus eigenem die Rentensteuer.

Centrale:  
Wien.

Filialen:  
Bozen  
Brünn  
Carlsbad  
Feldkirch  
Görz  
Leoben  
Pola.

Filialen:  
Prag  
Reichenberg  
Triest  
Troppau.  
Agenzien:  
Gablonz  
Mähr.-Ostrau  
Olmütz  
Teplitz.

Die nicht behobenen Zinsen werden mit Ende Juni und Dezember jeden Jahres zugeschlagen. 338

Nähere Auskünfte werden am Schalter der Anstalt auf Wunsch erteilt.



## Bezahlt sich das Annonzieren?

\*\*\*

Auf diese Frage antworten die folgenden Inhaber von Weltfirmen, die zum größten Teil Millionäre und deshalb in Geschäftsfragen Autoritäten sind:

„Meinen Erfolg verdanke ich dem Annonzieren.“ Bonner.

„Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze.“ A. J. Stewart.

„Wie kann die Welt wissen, daß jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“ Vanderbilt.

„Die Annonzen sind dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist — die bewegende Kraft.“ Lord Macaulay.

„Alles, was ich habe, meinen Weltnamen, meine Millionen — verdanke ich nicht allein der Reclität der Geschäftsführung, sondern zu 99% der Macht der Anzeigen. Ich bin zur Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Annonzen in die Höhe kommen und gewinnbringend sein kann.“ Rudolf Hertzog.

## Wenn Sie einen Schirm

brauchen, nehmen Sie nur

## Romulus

(Halbseide) oder 93

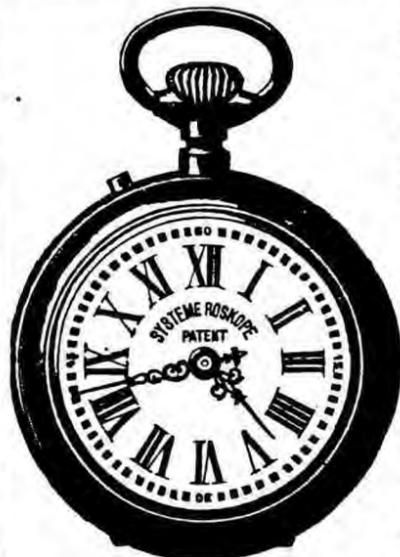
## REMUS

(Ganzseide)

Präpariert in London-Paris mit den höchsten Preisen.

**Achtung!** Der Name Romulus oder Remus muß in den Stoff des Schirmes eingewebt sein, andernfalls ist derselbe zurückzuweisen.

Zu haben in allen besseren Schirmgeschäften.



## Brillant

Ringe und Ohrgehänge sowie Goldketten von Versatzämtern ausgelöst, zu staunend billigen Preisen.

Fabrikniederlage v. allen Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren.

Beste

Strapazuhren, System Roskopf  
n. 2-50, fein n. 3-50

## Kavaliers-Uhren

extraffach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in Nickelgehäuse fl. 4-50. 3 J. reelle Garantie.

Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikspreisen.

Gute Wecker-Uhren fl. 1.80.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Via Sergia 21 - KARL JORGO, POLA - Via Sergia 21

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schätzmelster u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

## Unternehmung Glühlicht „FANO“

POLA, Via Sergia 45.

Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt, im eig. Laboratorium gebrannt, in Beleuchtungskraft und Widerstand unübertrefflich. K 0.60

Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt und kollodioniert (in Schachteln), für alle Brennsysteme, in allen Größen für Gas und Spiritus

Selbstanzünder Superior, m. Zylinderderkel K 1.30, schneckenförmig K 1.—

Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20

Glimmerzylinder I. Qualität. . . . K 0.70

Reiches Assortiment von Brennern für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen, Spiritus-Glühlampen etc. etc.

Depôt der „Intensiv“ mit der Leuchtkraft Apparate von 200 Kerzen. —

Elektr. Taschenlampen, Res.-Batterien

Elektrische Kravattennadeln etc. etc.

Alles zu den billigsten Preisen!